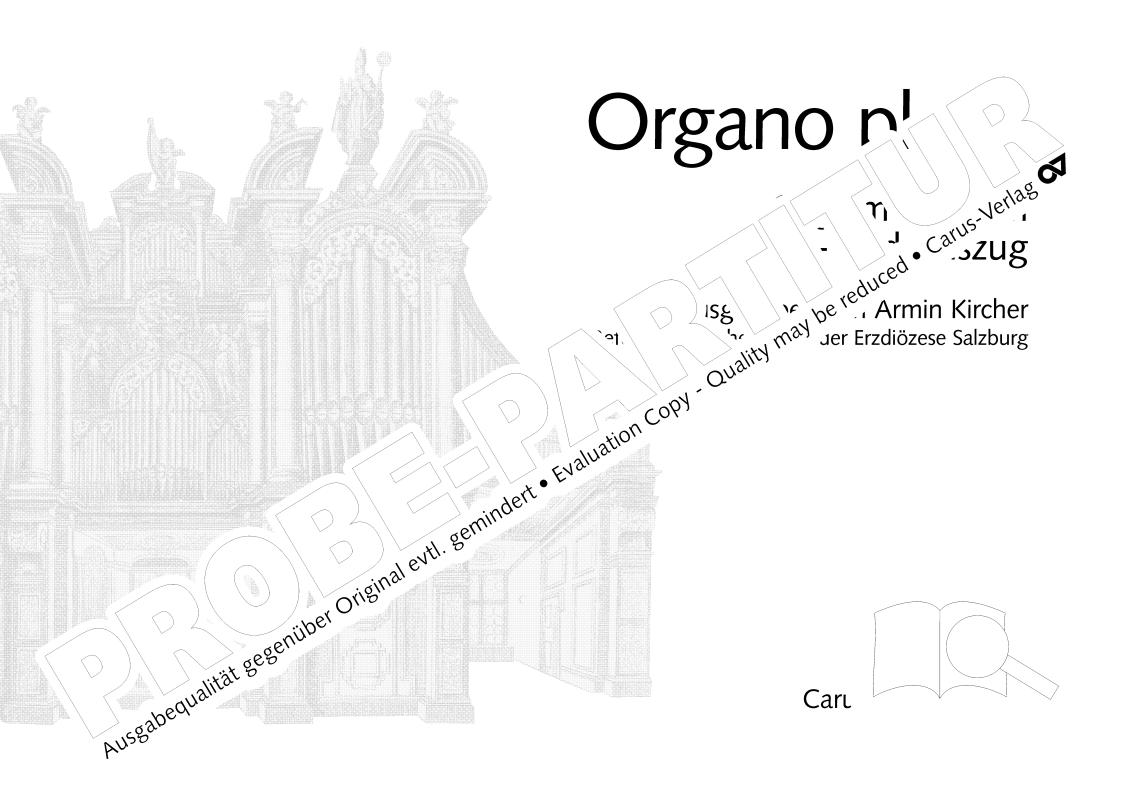


Organo pleno

Orgelmusik zum Ein- und Auszug



Inhalt

Komponist	Werk	Nr.	Eberlin
			Kobrich
C-Dur			Kerckhoven Zipoli Versus Lebègue Plein jeu Muffat Toccata prima Seger Toccata I Simon Praeli Es-Dur Peyer Peyer Fischer Guality Versus 44 Fischer Verlag 45 E-Dur Fischer Fischer Versus 46 Versus 46 Versus 47
	Praeludium		Zipoli
	Praeludium BWV 943		LebèguePlein jeu
	Plein jeu		Muffat
Fischer	Praeludium I et Fuga	4	SegerToccata I
	Praeambulum et Versus		Simon Praeli
Krieger	Praeludium	6	.,5'
Lebègue	Symphonie		Es-Dur \\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\
Lebègue	Prélude	8	Peyer
Martini	Toccata	9	Fischer
Muffat	Versus	10	,,,cee
	Toccata		E-Dur , odu
Pever	Praeambulum		Fisch(V) 20 46
	Praeludium et Fuga		> 100
	h Vorspiel		$\sim 10^{-10}$
	h Praeludium		wersus 47
7achow	Präludium und Fuge	16	a VII et Fuga 48
Zipoli	Versi (3)	17	mulum 49
21p011			coludium VI et Fuga
c-Moll			Praeludium
C-MOII	Praeludium XX et Fuga	\ \))	Plein ieu
Vrioger	Praeludium		Property of Fire 52
Mieger	Toccata	····	Prélide
Martini	10ccata	<i>/ / / / / / / / / /</i>	Prélude
Simon	Praeiudium et Fuga		CValue
D. D			on
D-Dur	DI · ·	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	5.0
Corrette	Plein jeu	/ '.'.de.	r-Dur
Fischer	Praelud	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	Murschhauser Praeambulum
Kindermann		// 6/,	Anonymus Praeludium
Kobrich	···· /	14.0	Fischer
Lebègue	/	/ e ^{y c} 26	Kindermann Praeambulum
Kerckhoven	(), \	· ~ 2 ¹ · · · · · · · 27	Kobrich Praeambulum 61
Lebègue	. \ (10' /	φ.\\\'28	Krieger Praeludium
Salzburg	// . , O//		LebèguePrélude
Seger	1.	30	Lebègue Prélude et Fugue grave
	odije	31	Muffat
	in selle	32	Muffat
	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \		Peyer
	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \		Simon Praeludium et Fuga
\	/ alita	33	SegerToccata VI
\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	occata	34	Salzburger Orgelbuch Vorspiel
\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	入 Praeludium BWV 539,1	sinal evtl. gemindert. 26 27 28 29 30 31 32 32	Salzburger Orgelbuch Vorspiel
\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \			

Sneth	. Praeambulum et Versus	As-Dur As-Dur
	. Versus	Fischer
	. Versi (2)	
Zipoii	. VCI3I (2)	A-Dur
f-Moll		Salzburger Orgelbuch Praeludium
	D	Salzburger Orgelbuch Praeludium
	Praeludium IX et Fuga	Fischer
Peyer	. Praeambulum	Pachelbel Praeludium
		MuffatTocca+\\\
G-Dur		SimonP
Berg	. Voluntary op. 2 Nr. 9	Salzburger Orgelbuch
Corrette	. Plein jeu	
Eberlin	. Praeludium et due Versi	a-Moll
	. Finale	Eberlin
	Praeludium XIII et Fuga	Fischer m. \mu\ \ellow \lambda
	Praeambulum	Kerck 119
	Praeludium	"riege Tt 7 7 6
	. Plein jeu	
O .	,	α et Fuga
Lebegue	. Symphonie	122
Martini	. Toccata	n et Fuga
Muffat	. Toccata octava et Fuga	
Pachelbel	. Praeludium	.oluntary
Worgan	. Voluntary	(126) Voluntary
Simon	. Praeludium et Fuga	\(\) \\ \\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \
Speth	. Praeambulum et Versus	.: ON
Salzburger Orgelbuch	Vorspiel	· atil
Salzburger Orgelbuch	Praeludium	Praeludium XVII et Fuga
Juizburger Orgenbuert.	, rraciadiam	Jermann Praeambulum 129
a Mall		Kuhnau
Shortin	Draghidius	Numau
Fig. L.	Production	Lebègue
Fischer	. Praelud.	Muffat Toccata duodecima et Fuga
Kerckhoven	061.	Pachelbel
Kindermann	\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\	Simon
Krieger	\\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	Salzburger Orgelbuch Vorspiel
Krieger	(·. \ \ \ 99	
Lobògue		II Dow
Lebegue	\ 1 ji \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	n-bur
Lebègue	1ji	FischerPraeludium XIX et Fuga.
Lebegue Lebègue Nivers	1ji 100 0 (19) 101	Fischer
Lebègur Nivers	1ji 100 100 100 100 100 100 100 100 100 10	Fischer
Lebègur Nivers	1ji 100 Origin 101 102 103	Fischer Praeludium XVIII et Eug
Lebègur Nivers	1ji 100 Origin 101 102 103 104 105	Fischer
Lebègur Nivers	1ji 100 101 101 102 102 103 104 104 105 106	Fischer
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 101 102 102 103 104 104 105 105 106 107 107 107 107 107 107 107 107 107 107	Fischer
Lebègur Nivers	1ji 100 101 101 102 102 103 103 104 105 106 106 107	Fischer
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 101 102 102 103 103 104 105 106 106 107 voluntary 108	Fischer
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 100 101 101 102 102 103 104 104 105 106 106 107 voluntary 108 Voluntary 109	Fischer
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 100 101 101 102 103 103 104 105 106 106 107 voluntary 108 109	Fischer Praeludium XIX et Fuga . h-Moll
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 100 101 101 102 103 103 104 105 106 106 107 voluntary 108 109	Fischer
Lebègur Nivers	1 ji 100 101 101 102 102 103 103 104 105 106 106 107 voluntary 108 109	h-Moll

Vorwort

Die Zusammenstellung von Orgelbüchern hat in der Geschichte der Orgelmusik eine lange Tradition. Organisten sammelten in handschriftlichen Exemplaren, ausgehend vom eigenen liturgischen Bedarf, ihr persönliches Repertoire. Viele der darin enthaltenen Stücke sind anonym überliefert. Ab dem Ende des 17. Jahrhunderts rückte die Tastenmusik in das Zentrum der Musikausübung, was auch seitens der Verlage ein vermehrtes Interesse am Druck von Orgelsammlungen zur Folge hatte. Meist waren es Sammelwerke einzelner Komponisten mit Suiten, Toccaten und Versettenzyklen. Nennenswert sind für Frankreich die Veröffentlichungen aus der Blütezeit der französischen Orgelmusik, häufig als "Livre d'orgue" bezeichnet, mit Suiten und Zyklen liturgisch gebundener Orgelmusik für Messe und Stundengebet, für Italien die Drucke mit Werken von Girolamo Frescobaldi und für den süddeutschen Raum der 1690 in Salzburg erschienene Apparatus musico-organisticus von Georg Muffat.

Eine Vielzahl von Druckwerken aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, darunter die Erstausgaben von Johann Caspar Ferdinand Fischers Ariadne (1702) und Gottlieb Muffats 72 Versetl sammt 12 Toccaten (1726), belegen die steigende Nachfrage an Orgel- bzw. Tastenmusik, gab es doch bis in die Mitte des Jahrhunderts keine strengen Grenzen zwischen der Musik für Orgel und der Musik für andere Tasteninstrumente. Neben dem Verweis auf ihre l' turgische Bestimmung wird in den Vorworten diverser Orgelbücher besonders auf derei pädagogische Zielsetzung hingewiesen. Angehende Organisten sollten durch gu' in der eigentlichen Kunst des Orgelspieles, der Improvisation, in handwerklichen scher Hinsicht geschult werden.

An diese Tradition anknüpfend wurde mit dem vorliegenden nuch Orge Repertoiresammlung für das feierliche Spiel beim Ein- ur Ausgewählt wurden Werke aus dem 17. und 18. Jahr' spielerischen Niveau der zur damaligen Zeit zahlten in Stadt- und Landkirchen entspricht. Dr tigsten Aufgaben des Organisten zählt tere Organisten gute Gebrauchsmusi Stücke dieser Sammlung, in dienst und Unterricht find ales Profil. Darüber mitteldeutschen Orgelli hinaus sind W/-. und böhmischen Orgellandschaf+ .xcer. Die originalen Betitelun-

> rganisten fugiertes Spiel erwartet. Da dies ...ch ausgerichtete Spiel, entstand für die Alterna-Lesang und Orgel im Vortrag von Hymnen, Psalmen gnificat), eine große Fülle von freien Versettenkomposinoulum und Finale sind eine oder mehrere derartiger, gewöhnals Zyklus zusammengefasst worden. Als Fugen wurden auch

polyphon gearbeitete Stücke bezeichnet, die in ihrer Ausarbeitung der Fugenlehre entsprechen.

Im Aufbau folgt die Sammlung Organo pleno den nicht dem alten System der Modalität mit der als C, F, D, G. Johann Caspar Ferdinand Fischer gefestigten Kanon der acht Kirchentön-Tonleiter durchbrochen hat. In der wenn im Originaltitel eine Kir

Sämtliche Werba von ihnen strum nur üt

^Ded√

terschiedliche Benennun

rgel. ∩ktav 'ue

·du.

Carus-Verlag! dergegeben, die meisten o pesonders für historische Inseprägtes Pedalwerk und vielfach ..abar. Auf Vorschläge zur Verwendung "alisch plausiblen Stellen wie Schlusskaden-, mit langsamen melodischen Führungen der

andig registrierten Pedals frei. Fugen und Versetten der Ornamente sollen stilistische Voraussetzungen gewahrt bleiben.

۲ei

٦toı

wirk

nach.

arung der Zeichen oder Manieren durch die Noten" (Seite 170) gibt Luche Ausführungsvorschläge. Die Ergänzung von Verzierungen bleibt wie die Auflösung der Ornamentik dem guten Geschmack des Interpreten überlasde es der Titel des Orgelbuches zum Ausdruck bringt, wird bei der Registrierung mit artigen Stimmen gerechnet, wobei sich der Begriff des "organo pleno" auf das barocke Prinzipalplenum bezieht.

Herausgeber und Verlag danken P. Oliver Ruggenthaler OFM, Provinzial und Archivar der Franziskanerprovinz von Österreich und Südtirol, für die freundliche Genehmigung der Erstveröffentlichungen aus dem Salzburger Orgelbuch.

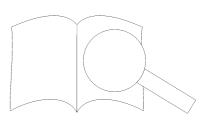
Salzburg, im März 2011

.s der süd- und

adium, Praeambulum, Vorspiel).

^ min Kircher

Titelbild (Umschlag): Ansicht der Großen Salzburger I Kupferstich von Jacob de Lespier nach Johann Friedra Continuatio ad manuductionem organicam, Salzburg



gen w

Foreword

The compilation of organ books has a long tradition in the history of organ music. Organists collected their personal repertoire in handwritten copies based on their own liturgical necessities. Many of the pieces therein have been handed down anonymously. From the end of the 17th century, keyboard music became a central focus of music making which resulted in publishers becoming increasingly interested in printing anthologies of organ works. Mostly they were collected works by single composers containing suites, toccatas and verset cycles. In France, the publications from the golden age of organ music containing suites and cycles of liturgically related music for the mass and the liturgy of the hours, often known as "Livre d'orgue," were of particular significance, as were the publication of works by Girolamo Frescobaldi in Italy and, in the south German area, the publication of Georg Muffat's Apparatus musico-organisticus in Salzburg in 1690.

Numerous publications from the first half of the 18th century, including the first edition of Johann Caspar Ferdinand Fischer's Ariadne (1702) and Gottlieb Muffat's 72 Versetl sammt 12 Toccaten (1726), attest to the increasing demand for organ, i.e., keyboard music since, indeed, until the middle of the century almost no distinction was made between music for the organ and music for other keyboard instruments. In addition to the reference to its liturgic purpose, the forewords to diverse organ books make special reference to their pedagogical aims. Budding organists should, by way of good models, be trained in both the

can Ausgabequalität gegeniber se the author of he altern of he altern

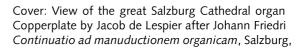
The Organo pleno anthology follows the modern major and mir modal system with its "church tone" order d, g, a ,e, C, F, D, Fischer was, in his Ariadne, one of the first to make the canon of the eight church tones in favor of a seque Where a church mode is mentioned in the title of the present edition. The nomenclature of the to composer and region have been star

Carus-Verlag In accordance with the source of them are performable thi struments that, accr .stinct pedal or only ·dec nendations for the use of have a short bar th: ್ತು of an attached or indepenthe pedals inal cadences, organ points, susdently mu. taineo vith s ، .gues and versets should be consistentrfo,

> also be observed in the performance of ornaments. Licien oder Manieren durch die Noten" (p. 170) contains iendations for this purpose. Ultimately he addition of ornasolution is left up to the interpreter's good taste. In accordance with 6y, in the registration the use of powerful stops is expected, keeping in icept of "organo pleno" refers to the Baroque principal plenum.

...or and publisher wish to thank P. Oliver Ruggenthaler OFM, Provincial Administrator .u Archivist of the Franciscan province of Austria and south Tirol, for the kind permission to publish the first editions from the Salzburger Orgelbuch.

Salzburg, March 2011 Translation: David Kosviner Armin Kircher





Avant-propos

pièces

La compilation de livres d'orgue jouit d'une longue tradition dans l'histoire de la musique pour orgue. Les organistes rassemblaient leur répertoire personnel dans des exemplaires manuscrits, partant de leurs propres besoins liturgiques. De nombreuses pièces de ces recueils sont transmises anonymement. A partir de la fin du 17^e siècle, la musique pour clavier prit une place centrale dans la pratique musicale, ce qui entraîna aussi un intérêt grandissant des éditeurs pour l'impression de recueils pour orgue. Il s'agissait le plus souvent de recueils d'un seul compositeur avec des suites, toccatas et cycles de versets. Il faut citer pour la France les publications datant de l'apogée de la musique d'orgue française, souvent appelées « Livre d'orgue », avec des suites et des cycles de musique d'orgue liturgique pour l'office et la prière des heures, pour l'Italie les ouvrages avec des œuvres de Girolamo Frescobaldi et pour le sud de l'Allemagne l'Apparatus musico-organisticus de Georg Muffat publié à Salzbourg en 1690.

Un grand nombre d'ouvrages imprimés de la première moitié du 18° siècle attestent d'une demande croissante pour la musique d'orgue et la musique pour clavier, dont les premières éditions de Ariadne de Johann Caspar Ferdinand Fischer (1702) et des 72 Versetl sammt 12 Toccaten de Gottlieb Muffat (1726), mais jusqu'au milieu du siècle il n'existait pas de frontièr stricte entre la musique pour orgue et la musique pour d'autres instruments à clavier. Outre la référence à leur destination liturgique, les avant-propos de différents recueils pour voient particulièrement à leurs objectifs pédagogiques. Les futurs organistes d' més à l'improvisation, le véritable art du jeu d'orgue, du point de vue techn grâce à de bons modèles.

Dans la lignée de cette tradition, le présent livre d'orgue C répertoire pour le jeu solennel lors de l'entrée et de la des œuvres des 17e et 18e siècles dont la difficul+ organistes non professionnels de l'époque viser librement des préludes comptant les organistes ayant moins d'expérienc « Gebrauchsmusik » (music¹ trouve un large éventail d 1 été effectuée ، orgue d'Allemagne dans ce contexte. L'impo gional. Des œuvres pour méridionale et orgue and ...eurs représentées. Toutes les

> مرينiste qu'il maîtrise le jeu fugué. Comme son imaccords, quantité de compositions libres en versets aternatim, l'alternance entre le chant et l'orgue dans les (notamment le magnificat). Avec le praeambulum et le finale, ugues, habituellement à 3 voix, étaient regroupées en cycle. Étaient

«x ont été conservés et n'ont pas

aussi appelées fugues des œuvres polyphoniques dont l'écriture no strictes de l'art de la fugue.

Dans sa structure, le recueil Organo pleno suit l'ord mineures et non celui de l'ancien système mod-C (do), F (fa), D (ré), G (sol), Dans Ariadne, ' miers à sortir du cadre imposé des huit r la gamme chromatique. Dans la n' ecclésiastique est cité dans le иĖ.

la région des différents m Toutes les œuvra ir c 'e. ر d'entre ella trume selo. ι pas d'un pédalier étendu et souaire des propositions pour l'utilisation vent s rave c ausibles comme les cadences finales, points ٦ pe iles mélodiques lentes, l'utilisation d'un pédaes fugues et versets sont généralement joués au cla-

ments aussi, les conditions de style doivent être respectées. On trougemindert. Evaluation aiques propositions d'exécution dans « Erklärung der Zeichen oder uie Noten » de Gottlieb Muffat (page 170). L'ajout d'ornements et leur résoaissés au bon goût de l'interprète. Comme le titre du recueil pour orgue l'exprime, and des voix puissantes dans la registration, l'expression « organo pleno » faisant réfé-.ice au plenum baroque.

Salzbourg, mars 2011 Traduction: Josiane Klein Armin Kircher

Carus-Verlag

at aux sources, la plupart

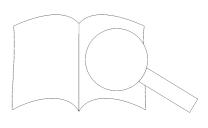
uculièrement adapté aux ins-

·ue:

étε

té L ifférد.

Photo : vue des grandes orgues de la cathédrale de Sal: vure de Jacob de Lespier d'après Johann Friedrich Peri nuatio ad manuductionem organicam, Salzbourg 1707.



1 Praeludium in C







3 Plein jeu in C/V. Ton





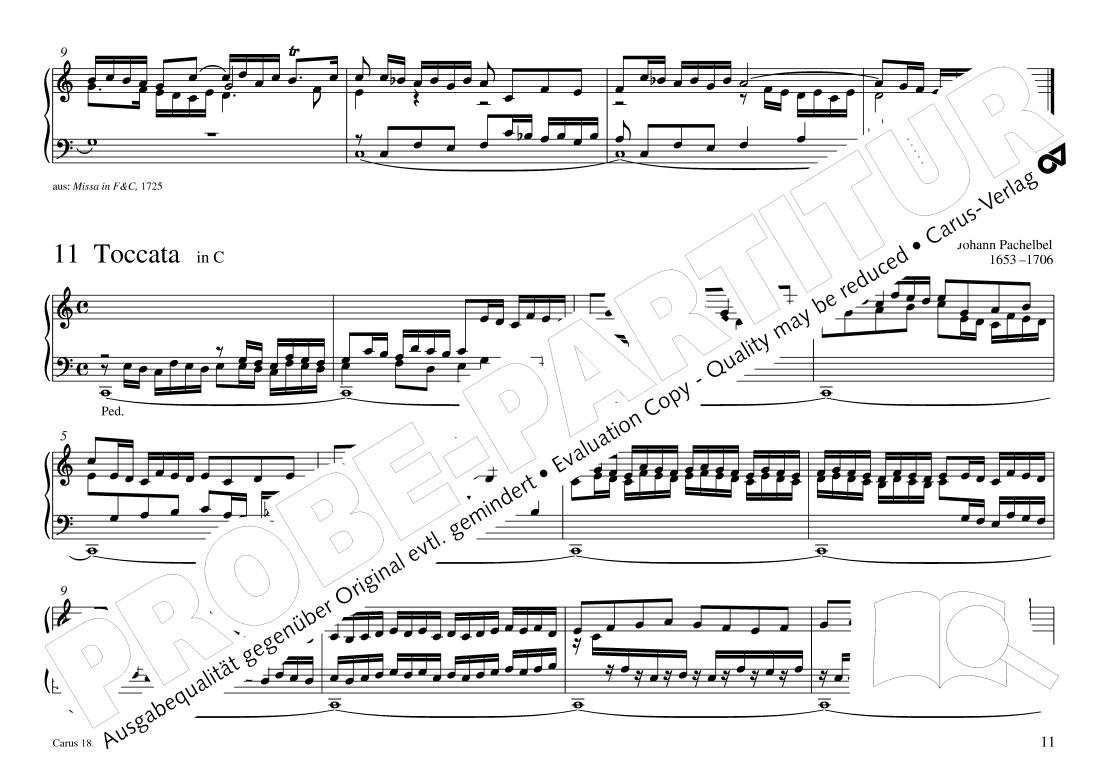
5 Praeambulum et Versus in C/V. Ton Joh2 **Kobrich** Ausgabequental gegeniber Original evil. Bernindert -1791Praeambulum

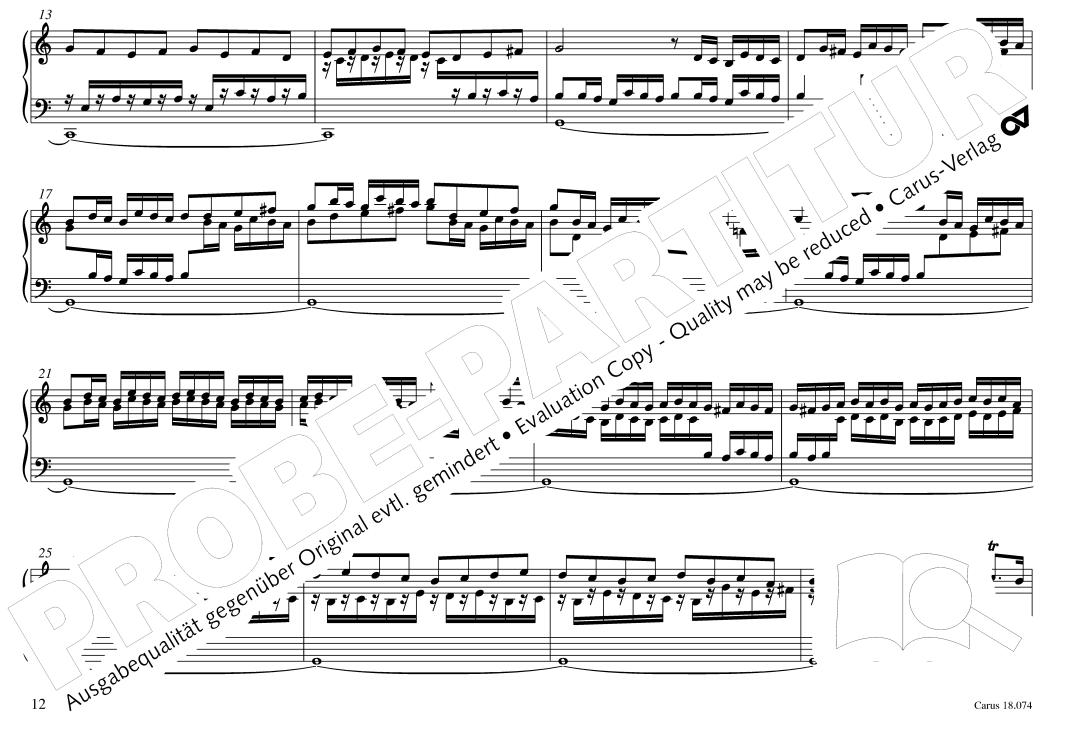


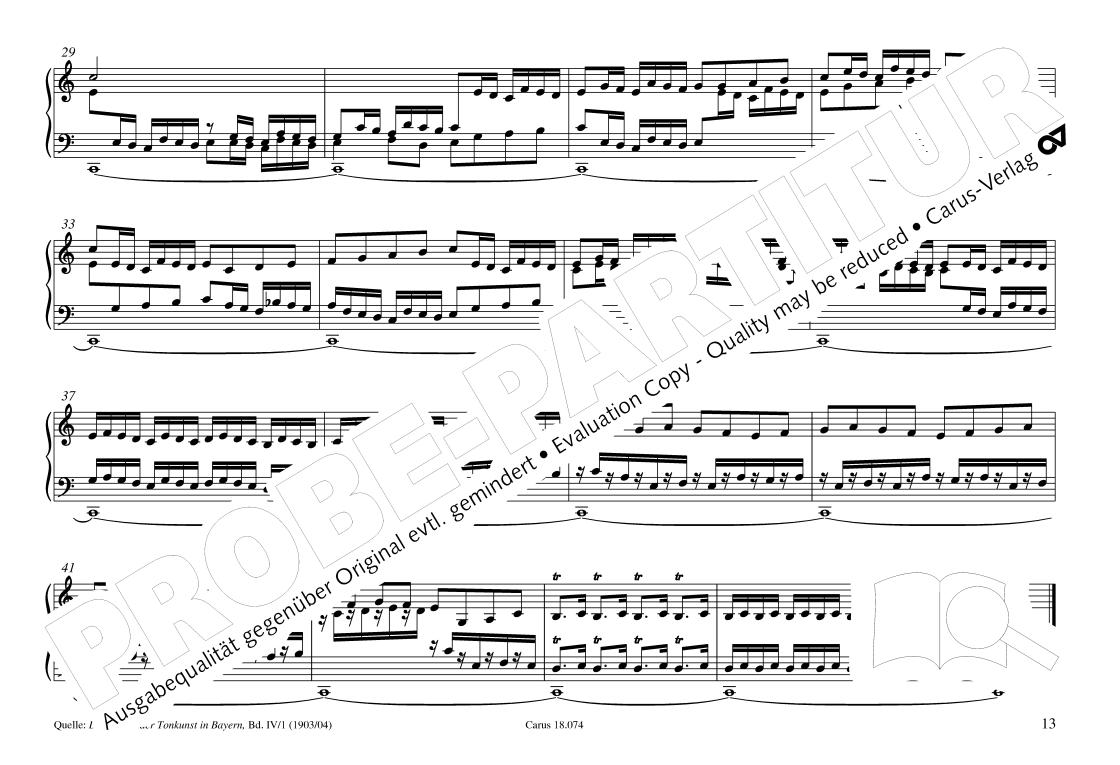
7 Symphonie in C tebègue -1702 Nicolas- ' Ausgabequalität gegentiber Original evil. genimdert etralliation Copy Quality may be reduced Carus verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced Carus verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation Copy Quality may be reduced a grant verlage and permindert etralliation copy of the permindert etralliation copy

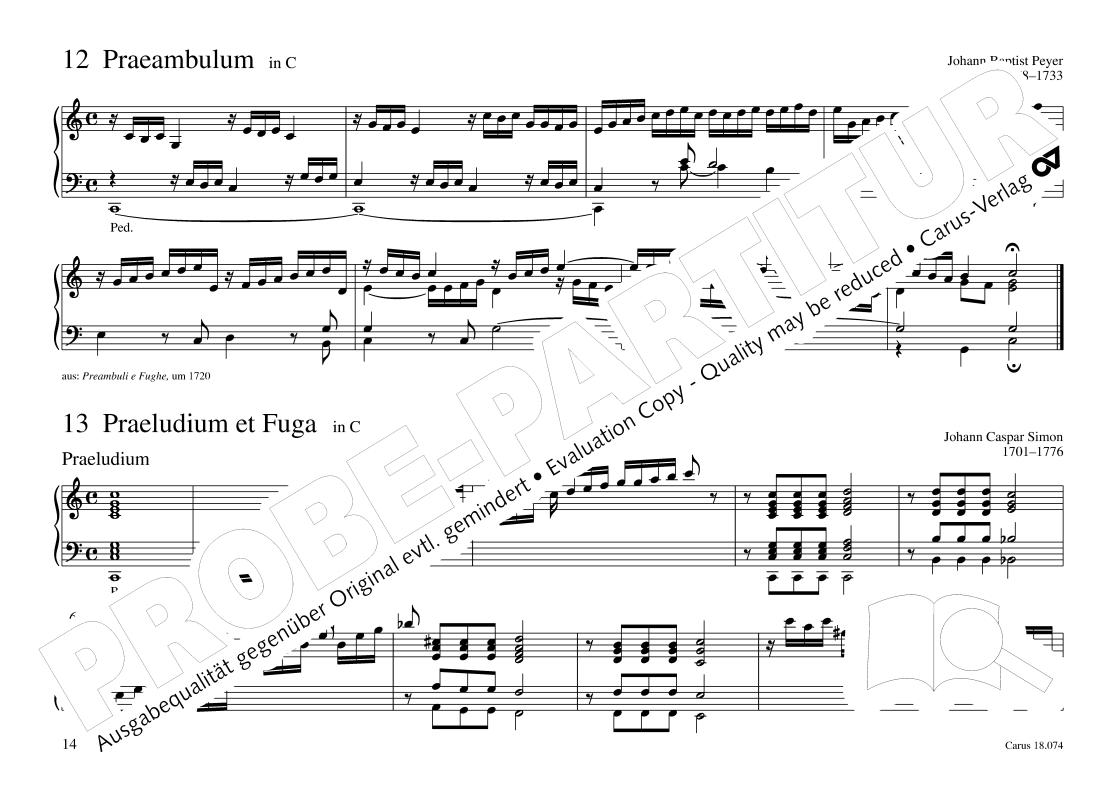


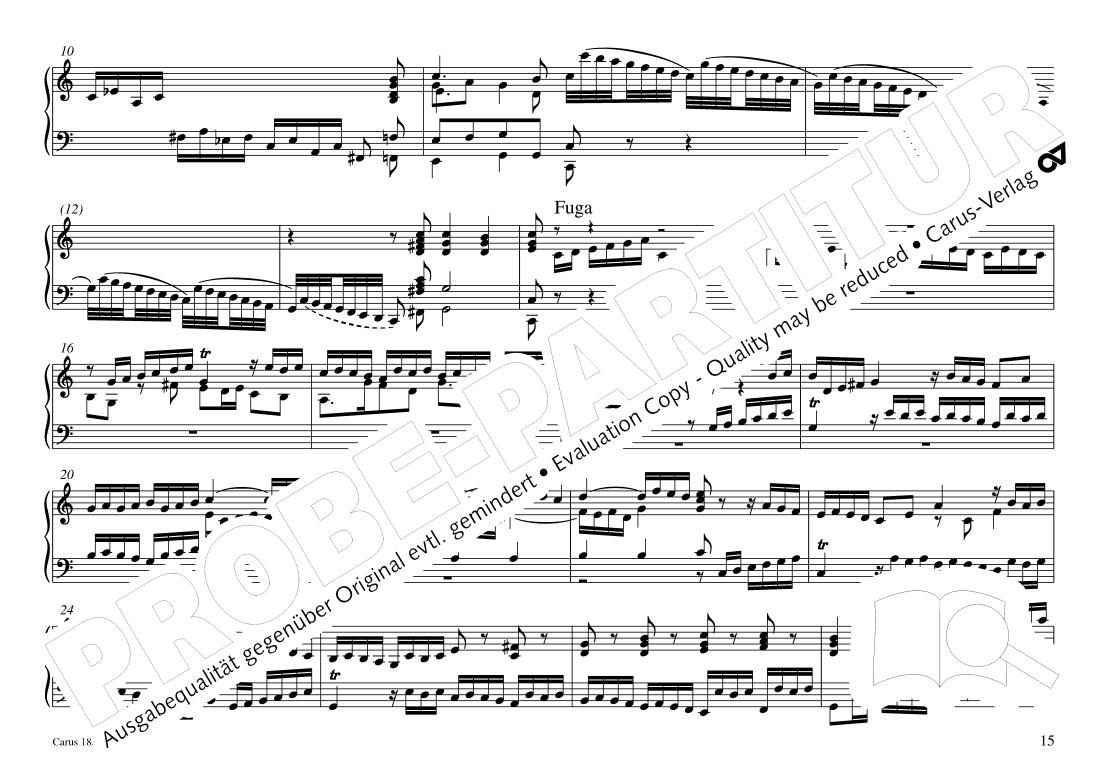


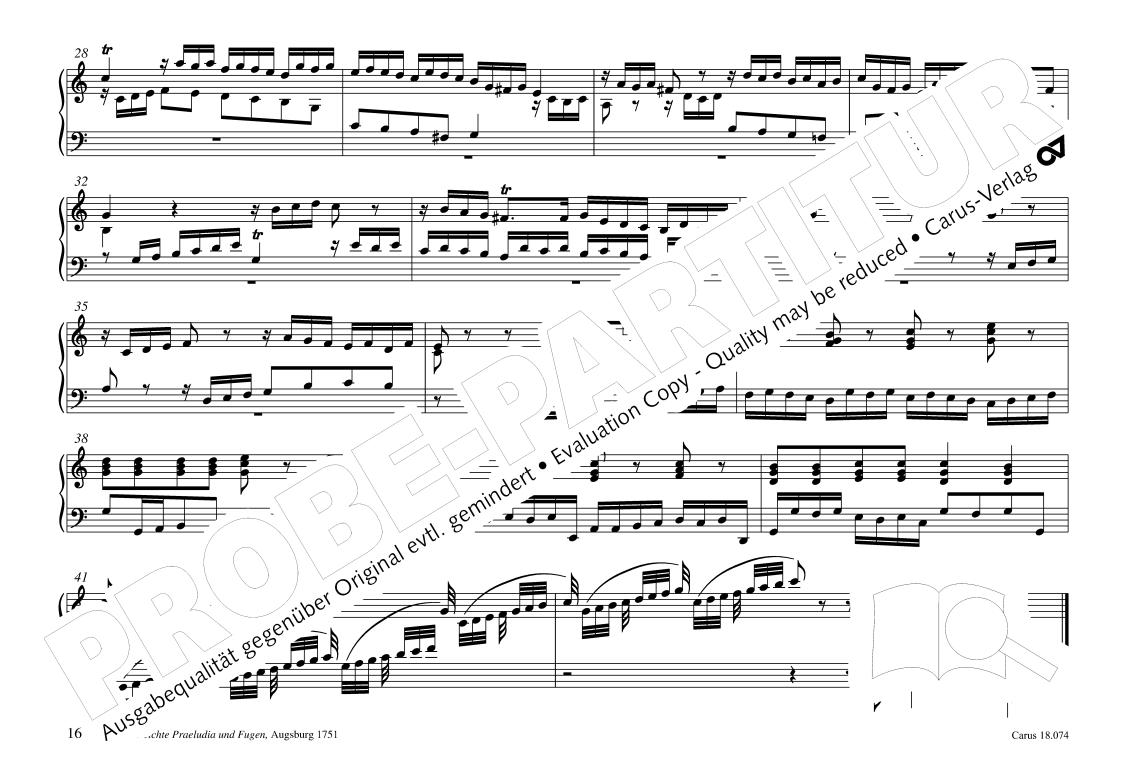












14 Vorspiel in C



15 Praeludium in C







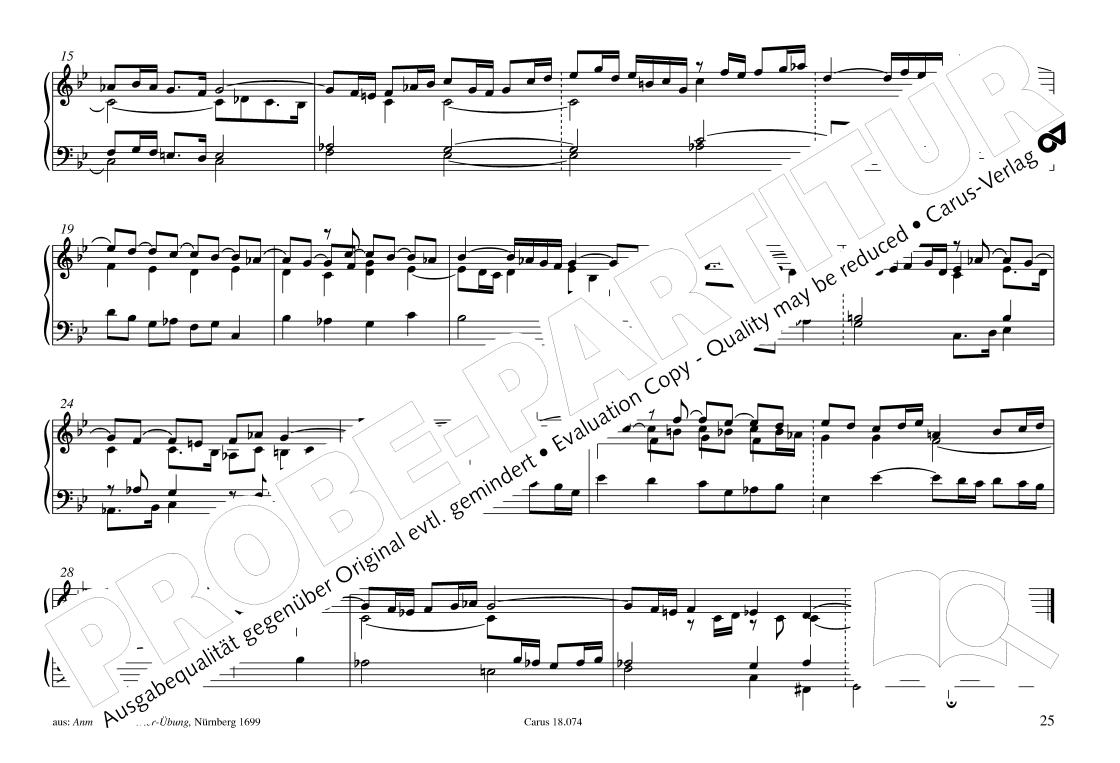
17 Versi in C **7**ipoli $D_{\mathcal{C}}$ Cros 18 Avs. Babeauanta e geninder Cans Venas de reduced Cans Vena 726 Verso I

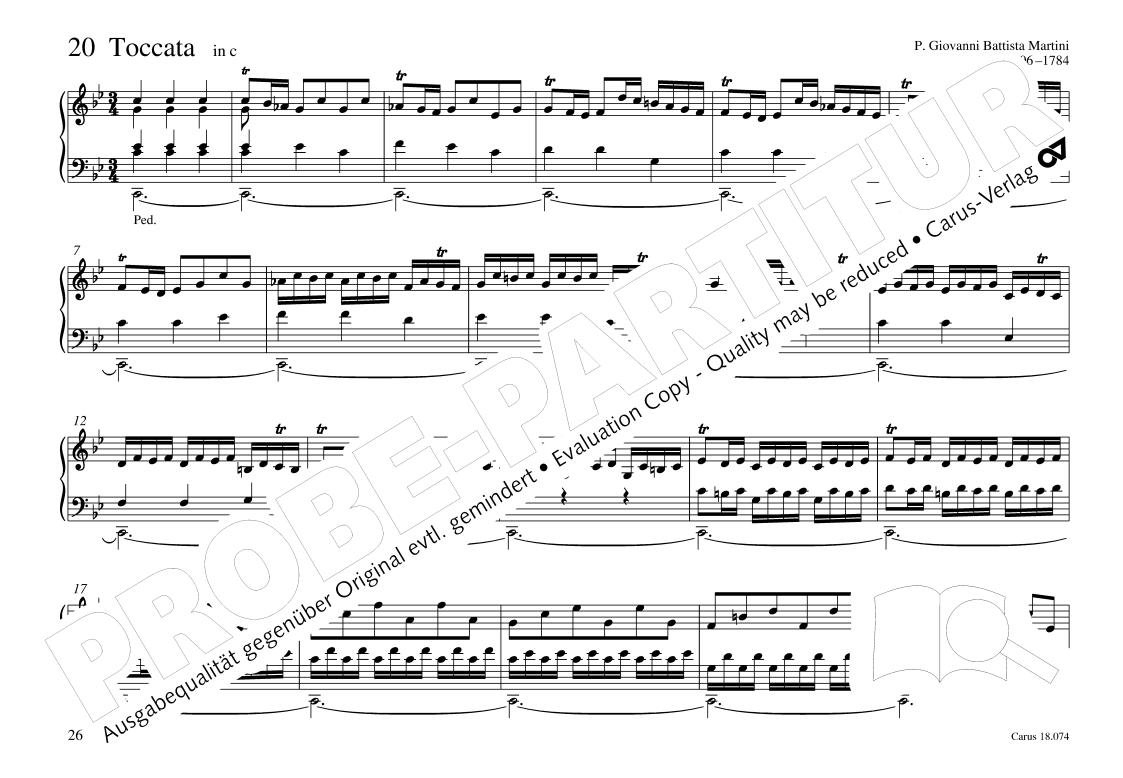




19 Praeludium in c



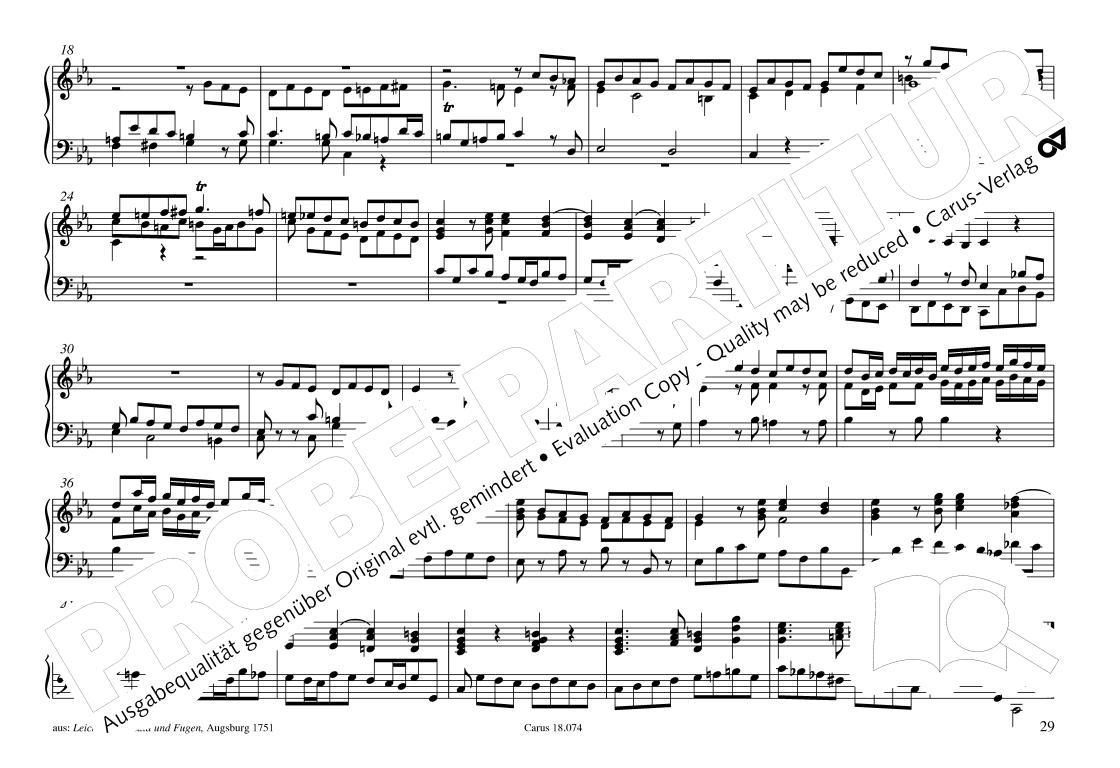






21 Praeludium et Fuga in c



















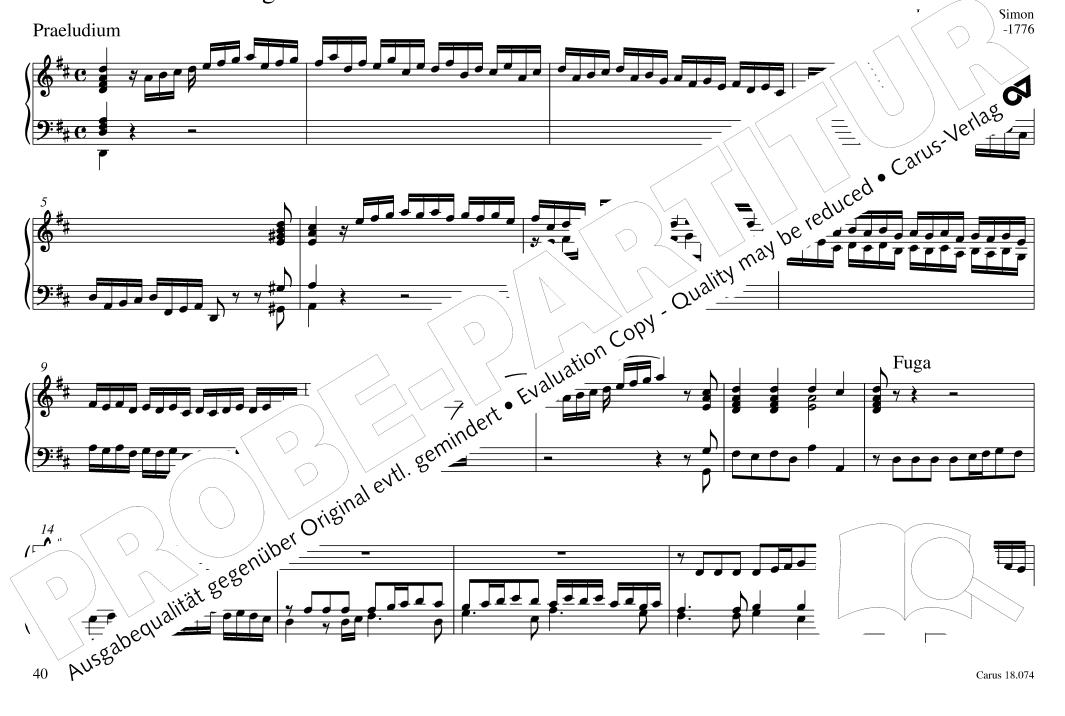






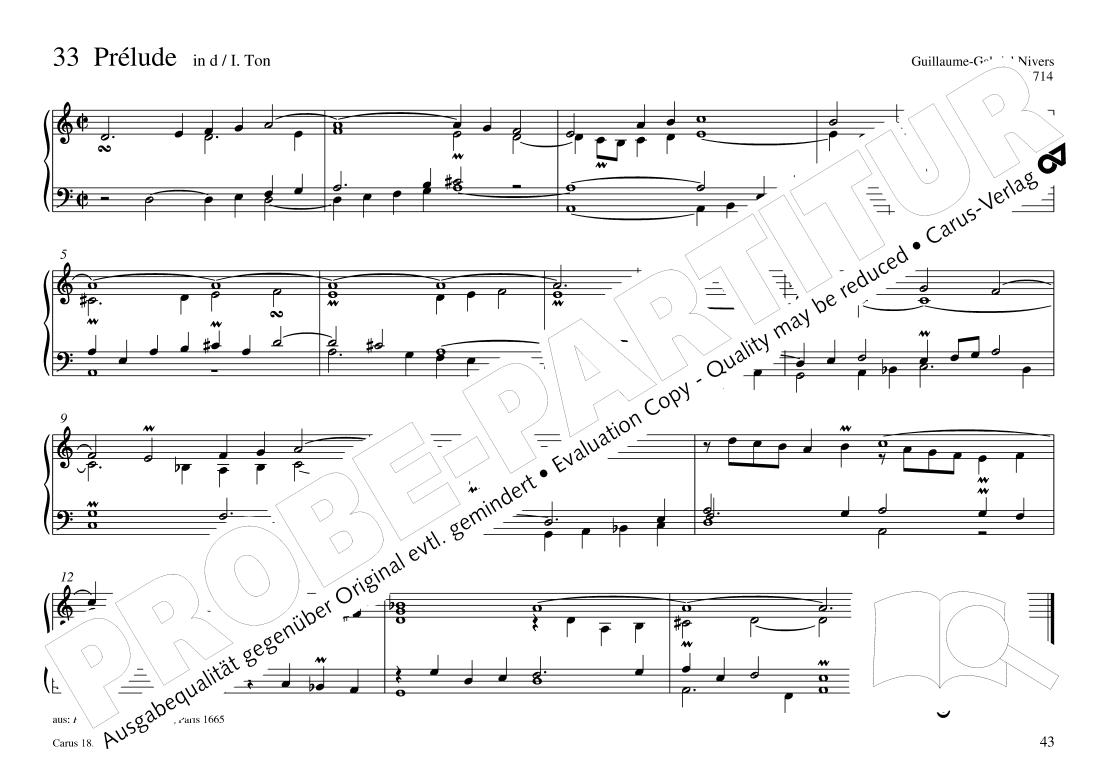


31 Praeludium et Fuga in D





32 Praeambulum in D ist Peyer –1733 Johar Auggabequalitat gegeniber Onema evri. geminder Evaluation



34 Toccata ind





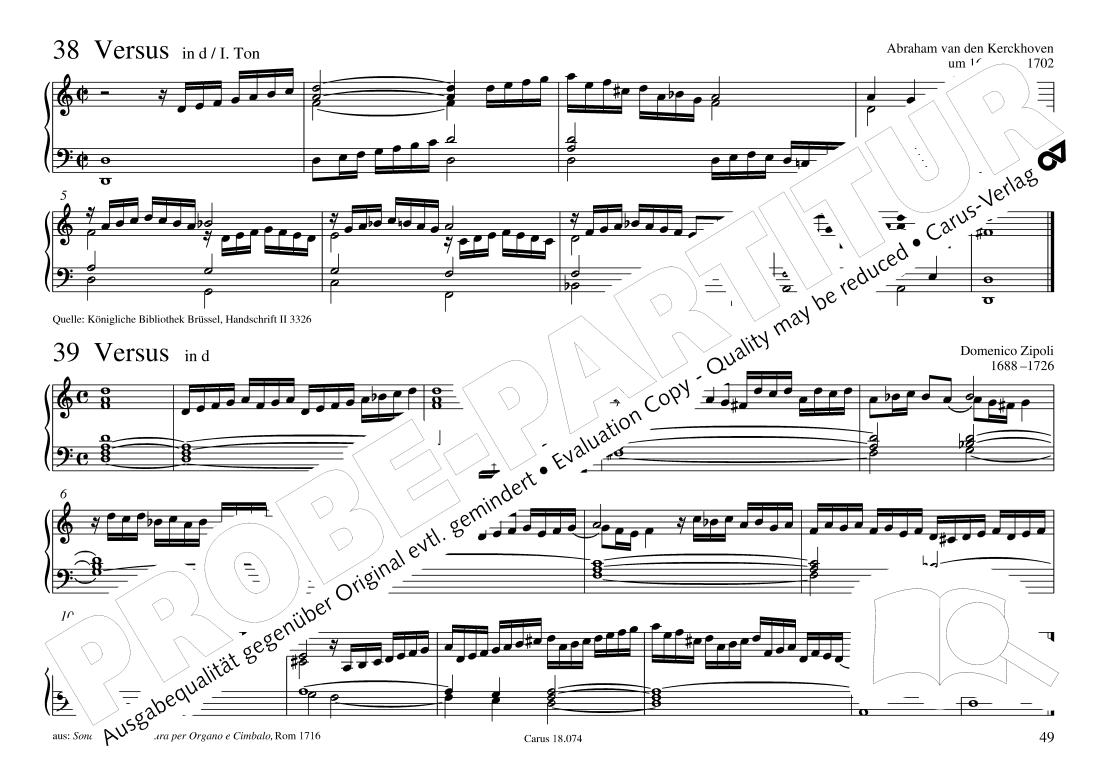
36 Praeludium et Versus in d/I. Ton





37 Praeambulum et Versus in d







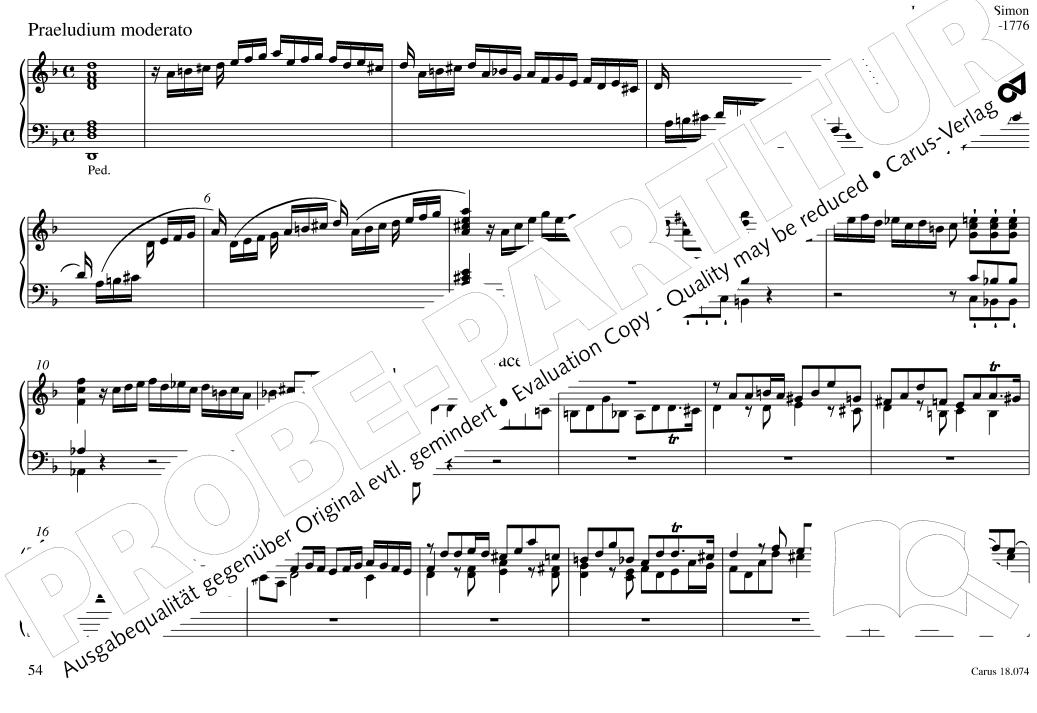
41 Toccata prima et due Fugae in d/I. Ton



Fuga II Ausgabequalitat gegoniber o'ignal ent. gemindert. Eralustion



43 Praeludium et Fuga in d



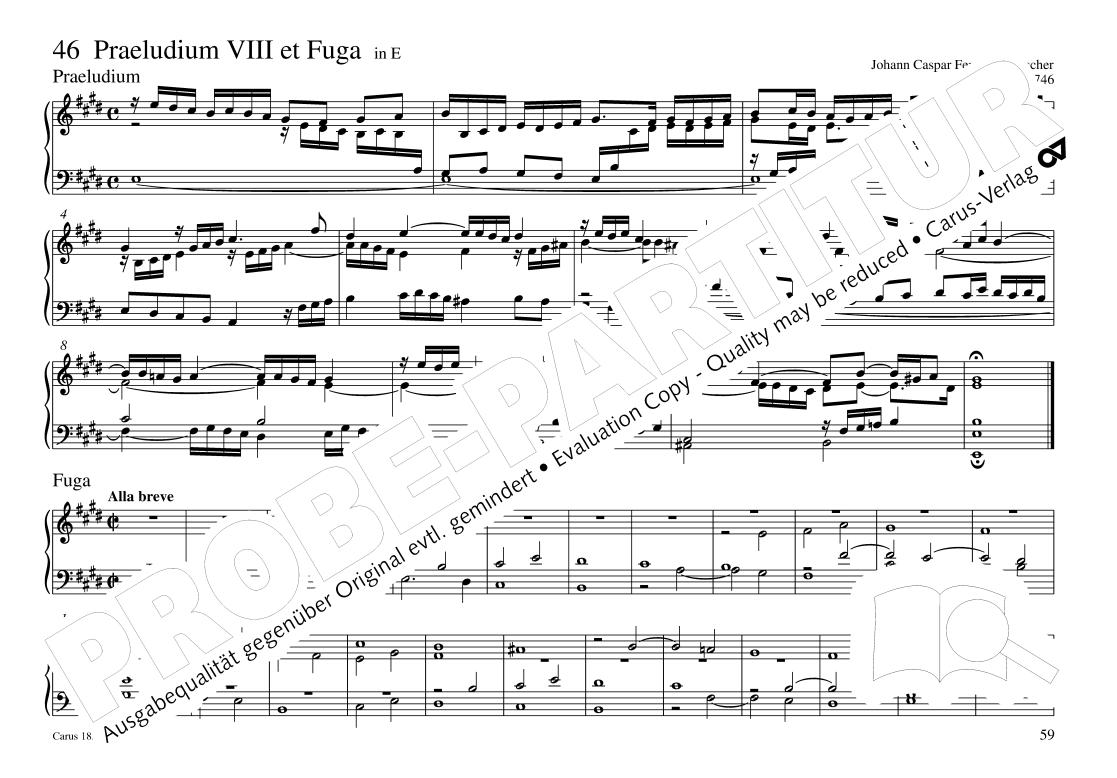


44 Praeambulum et Fuga in Es





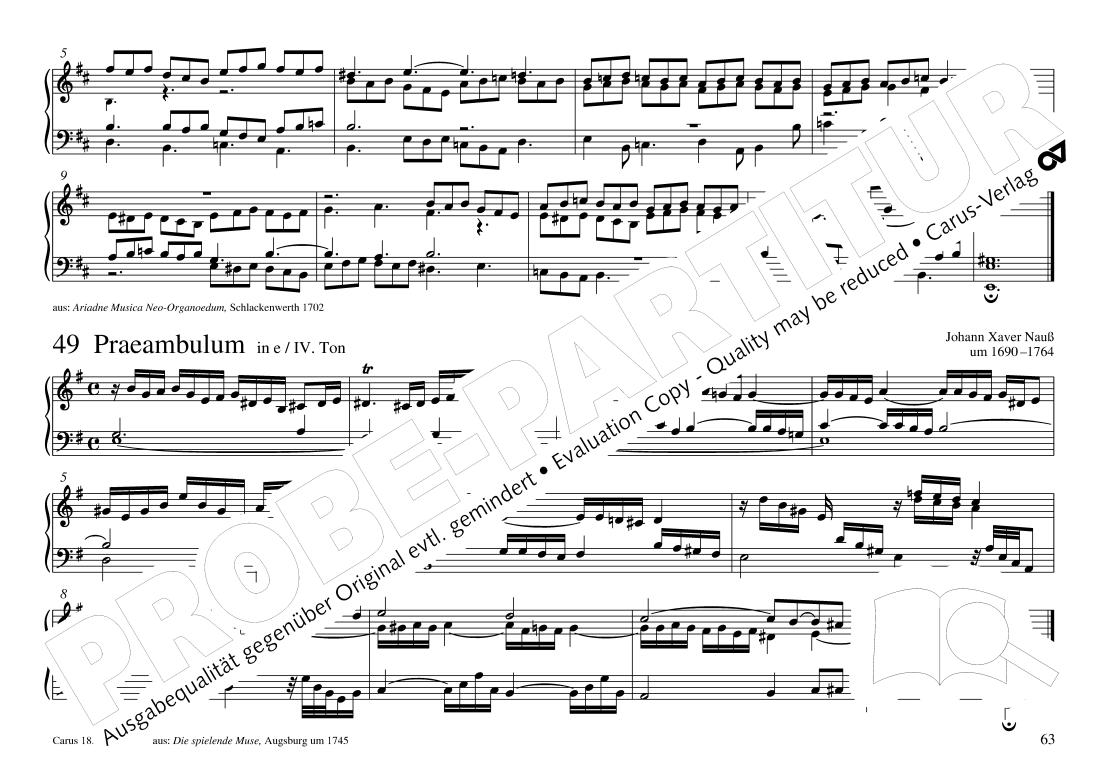
45 Praeludium V et Fuga in Es Johann Caspar F Fischer -1746Auggabenjantal gegentiner Onginal evil gentinder Conv. Quality may be reduced. Carus Nerhals Auggabenjantal gegentiner Conv. Praeludium







48 Praeludium VII et Fuga in e Johann Caspar Fischer Ausgabeanalitä gegenüber anginal erit. gemindert. -1746 Praeludium



50 Praeludium VI et Fuga in e Johann Caspar Fischer -1746 Ausgabenyalist segenther One male of the segure of the seg Praeludium

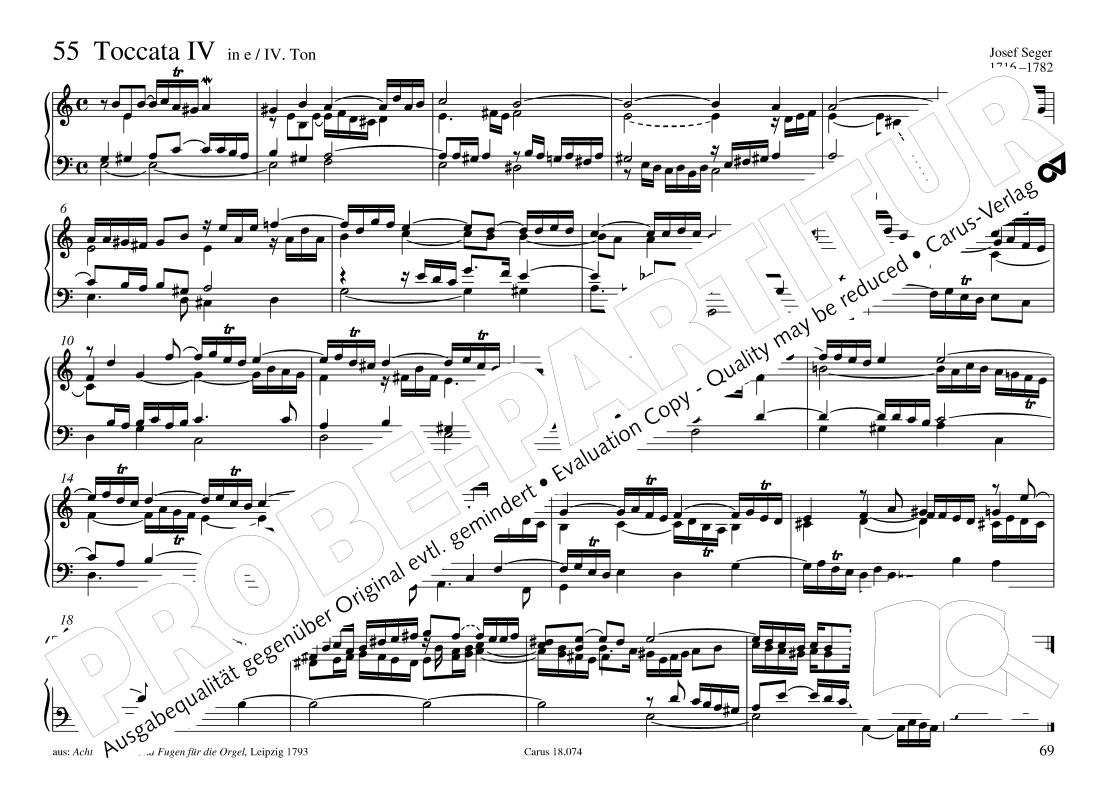




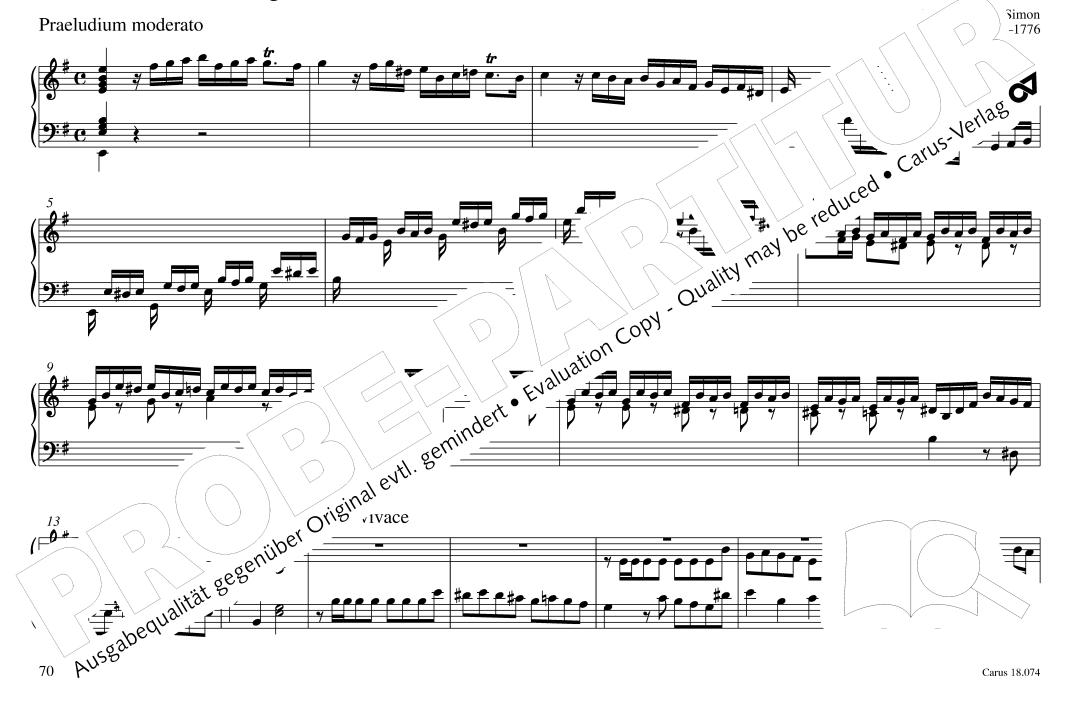






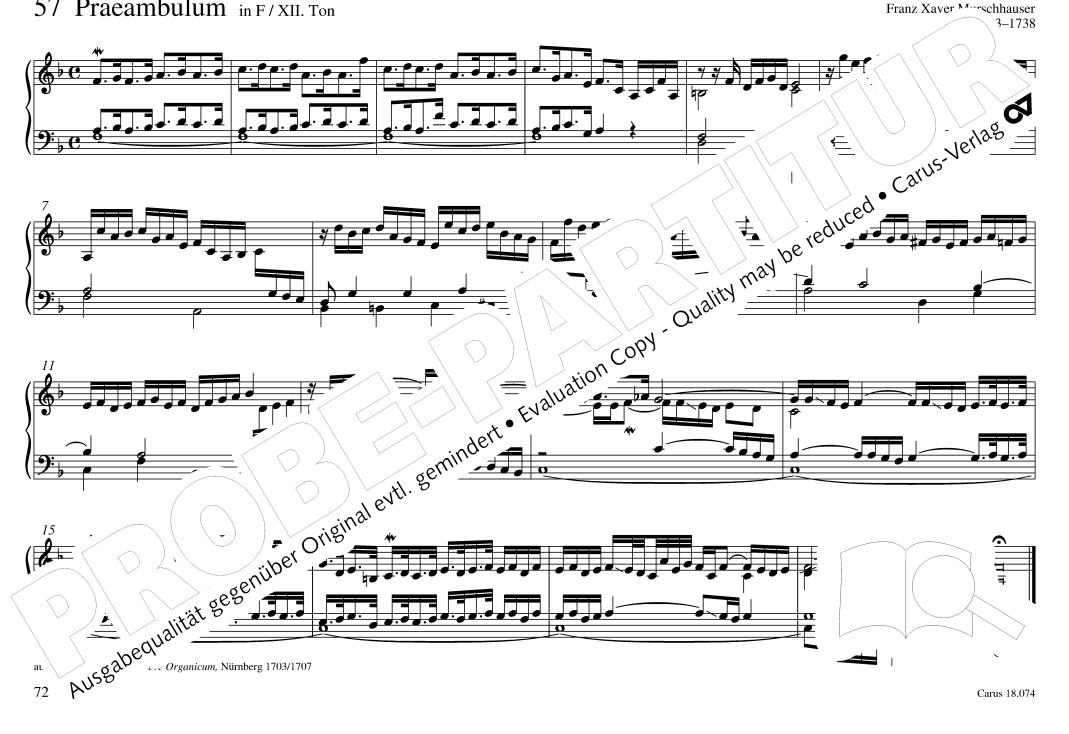


56 Praeludium et Fuga in e





57 Praeambulum in F/XII. Ton











Fugue grave

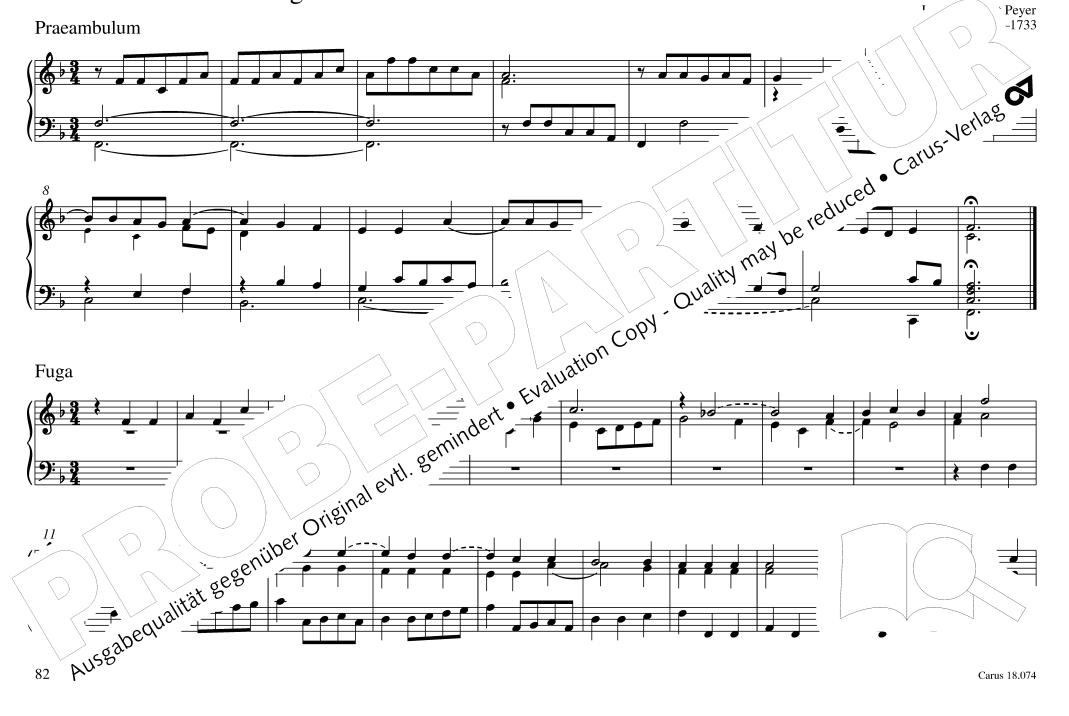






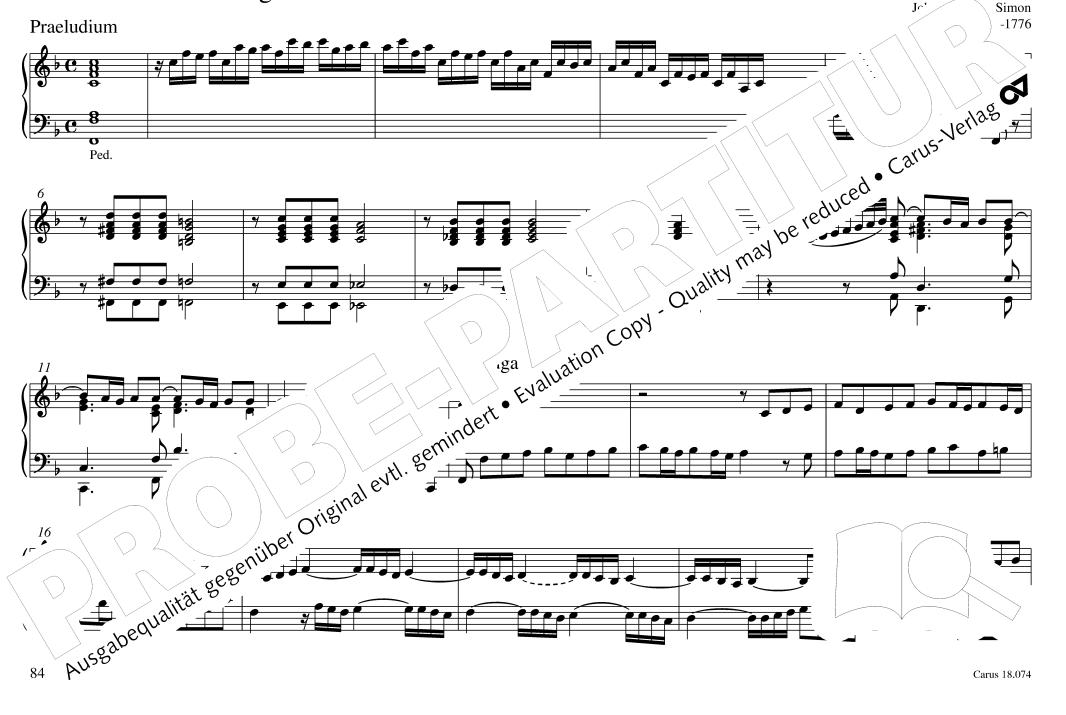


67 Praeambulum et Fuga in F/VI. Ton





68 Praeludium et Fuga in F





$69\ Toccata\ VI\ \ in\ F/\ VI.\ Ton$

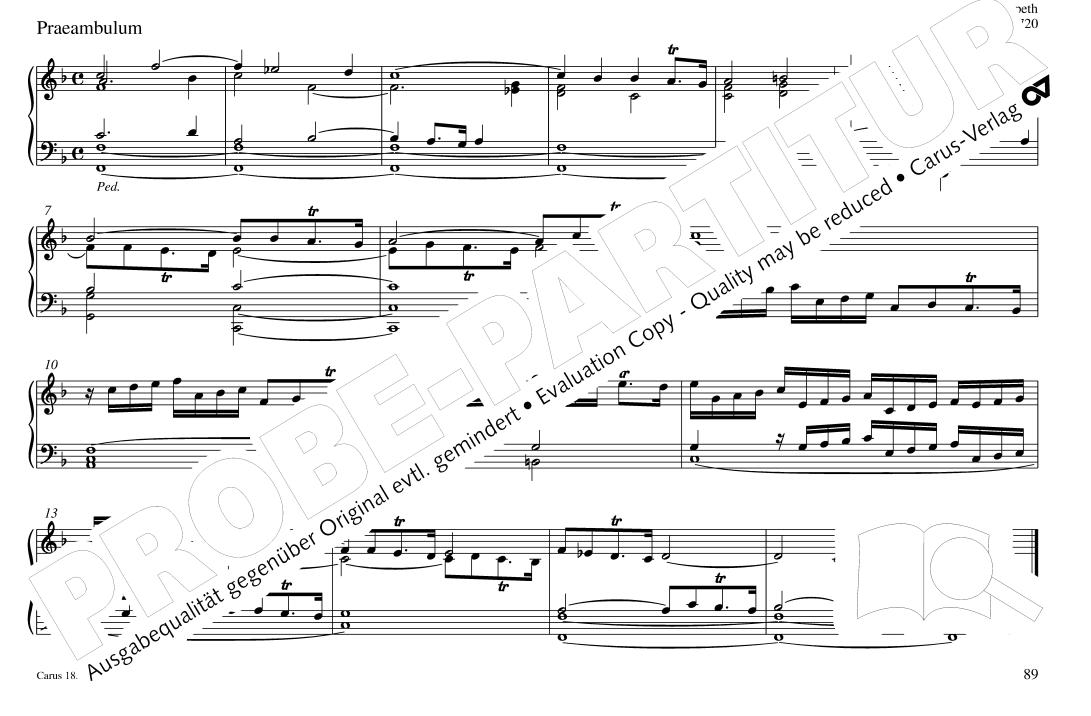




71 Vorspiel in F



72 Praeambulum et Versus in F/VI. Ton





74 Versi in F





76 Praeambulum in f Johann Pantist Peyer Ausenberganish gegenher Organish geminder Evaluation Copy Quanty may be reduced a Carus Herbas and Ausenberg organish general general

77 Voluntary in G (op. 2 Nr. 9)



78 Plein jeu in G / VIII. Ton ' Corrette Ausgabequalità gegeniber Original evil. gemindert. Evaluation Copy Quality may be reduced a carus verbage of the control of th ⁷–1795



79 Praeludium et due Versi in G/VIII. Ton









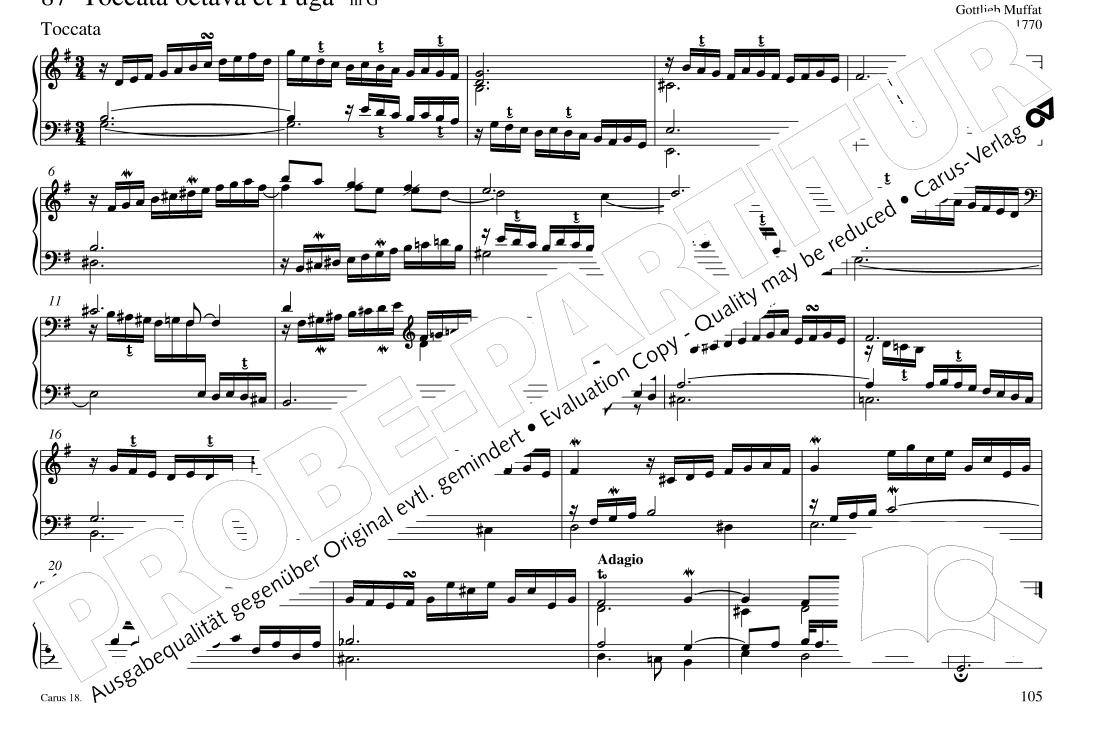


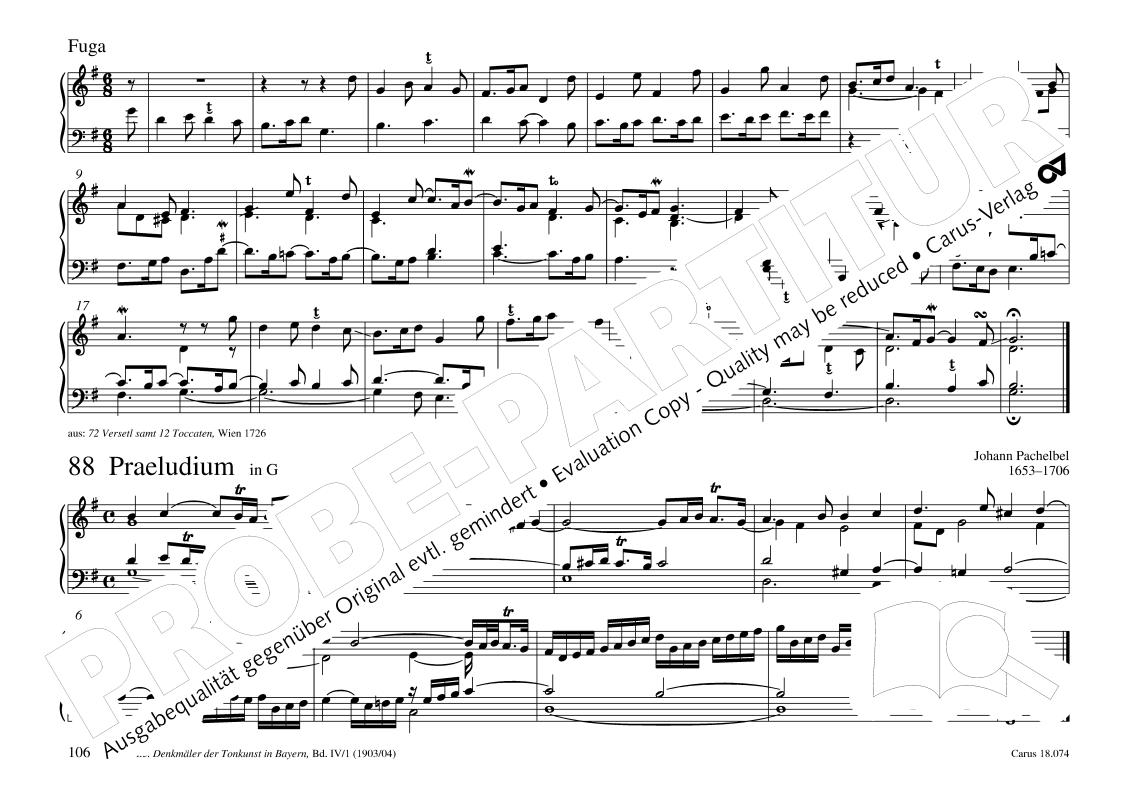






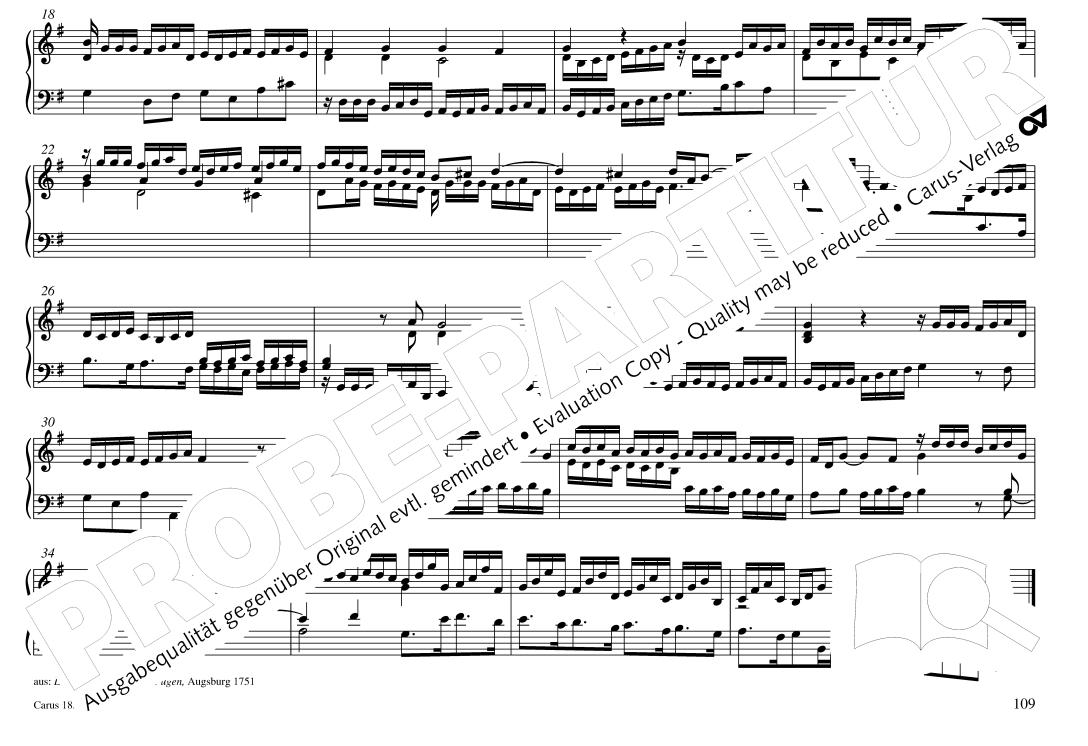
87 Toccata octava et Fuga in G







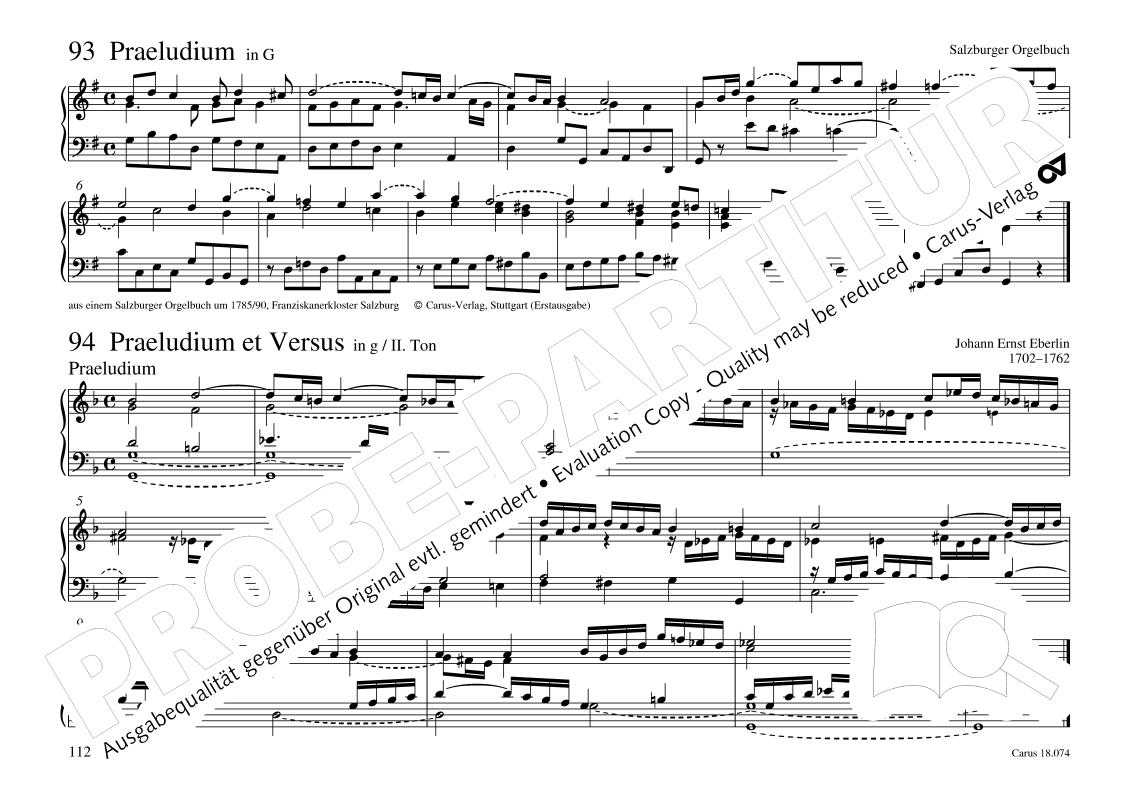




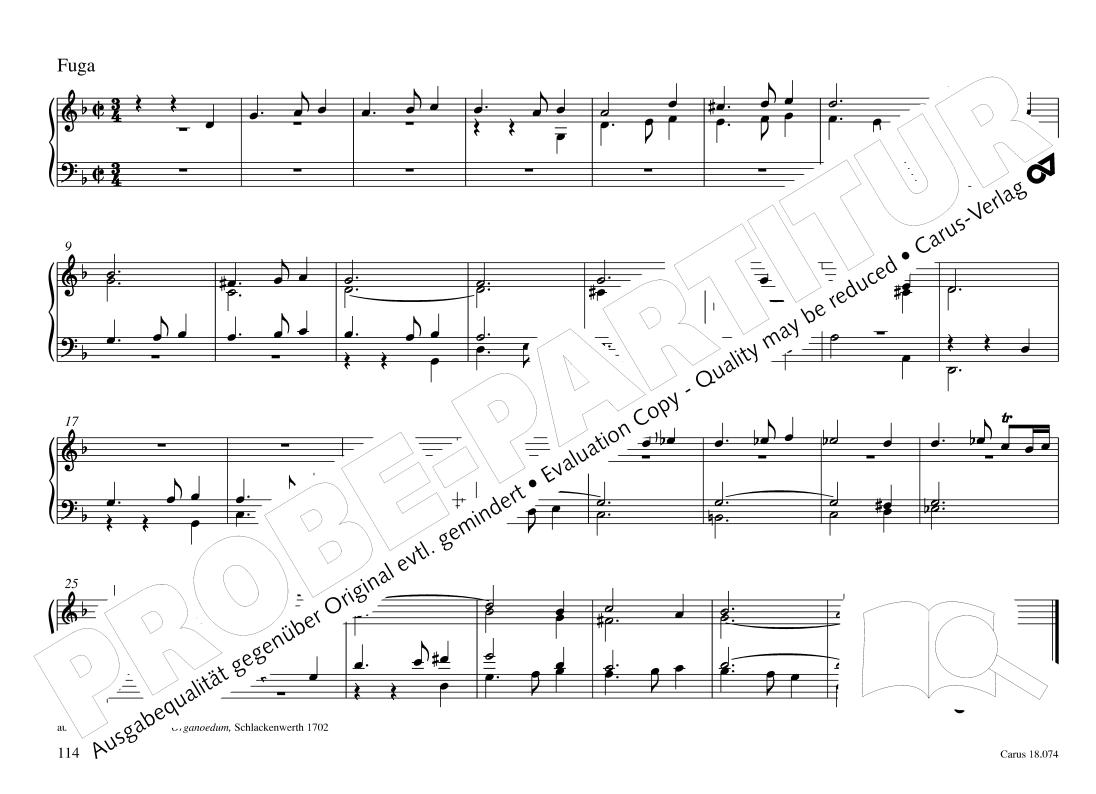
91 Praeambulum et Versus in G/VIII. Ton













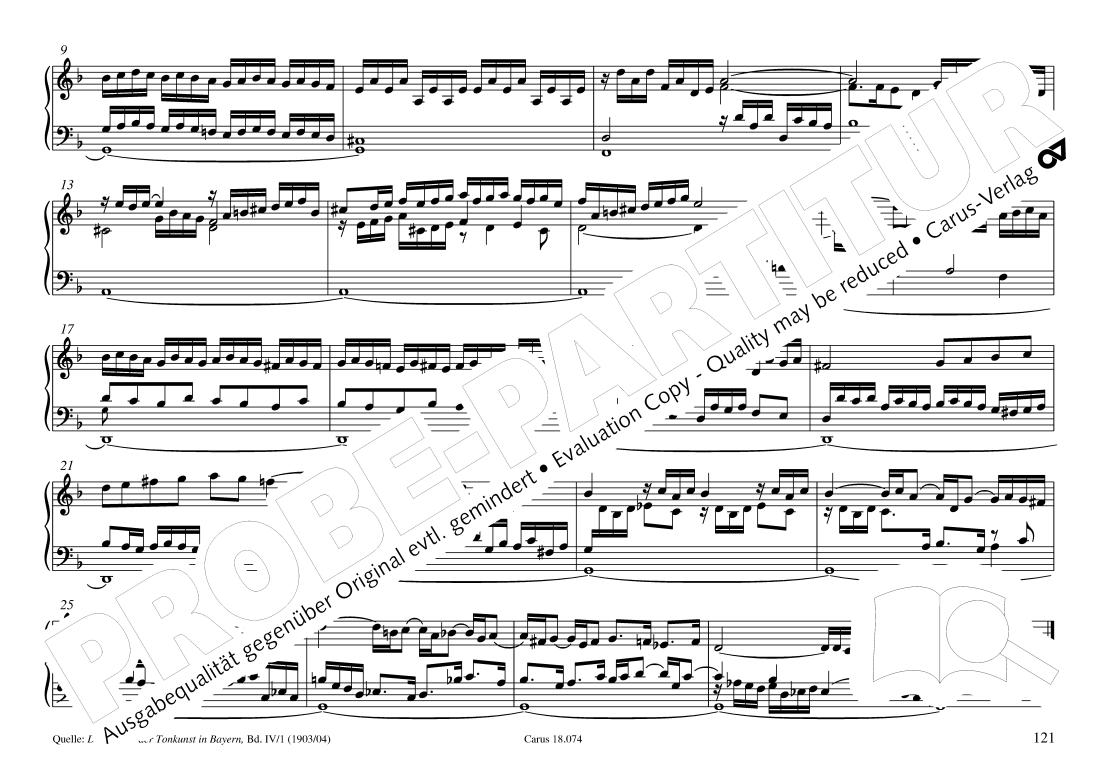










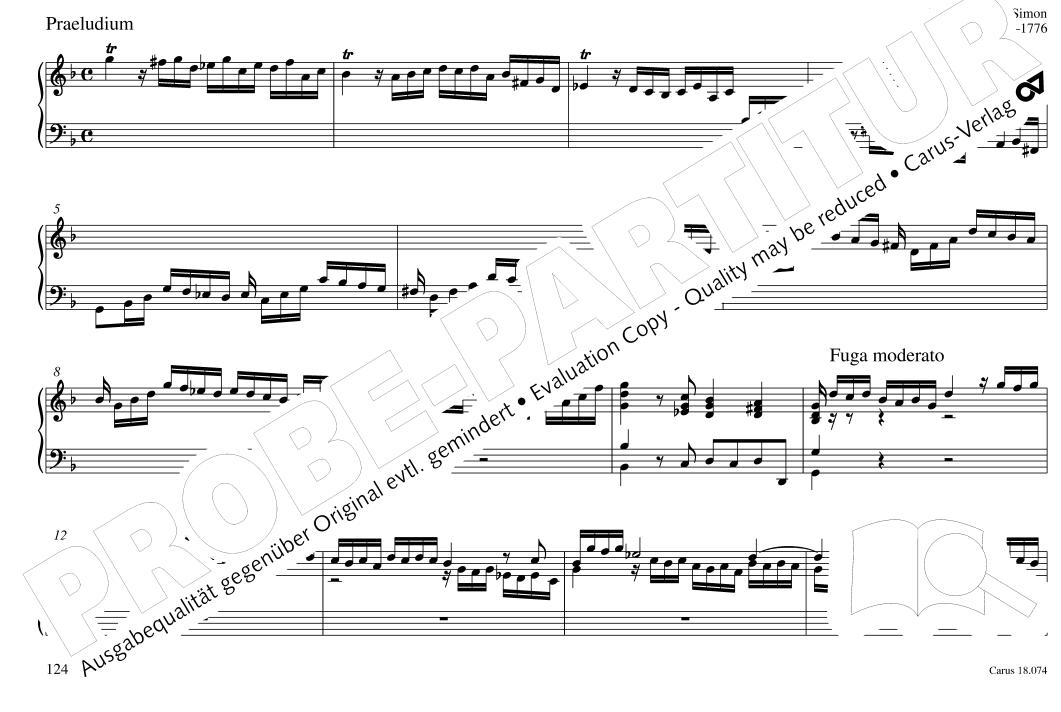


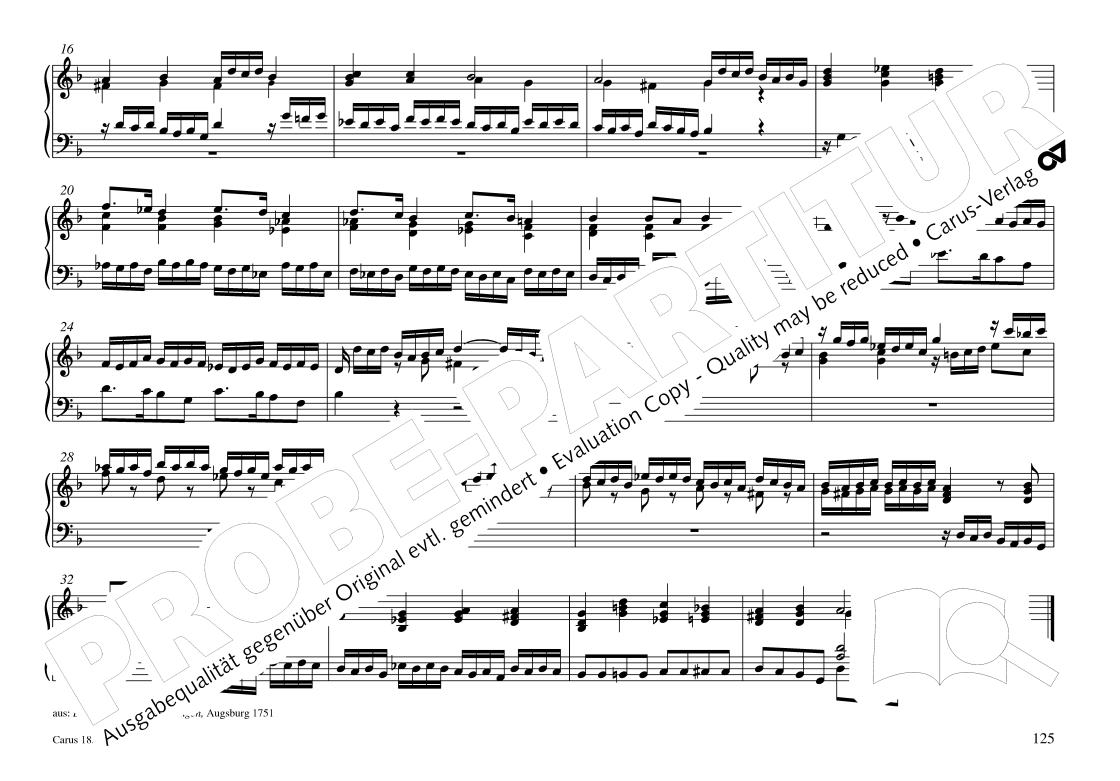
104 Praeambulum et Fuga in g/II. Ton



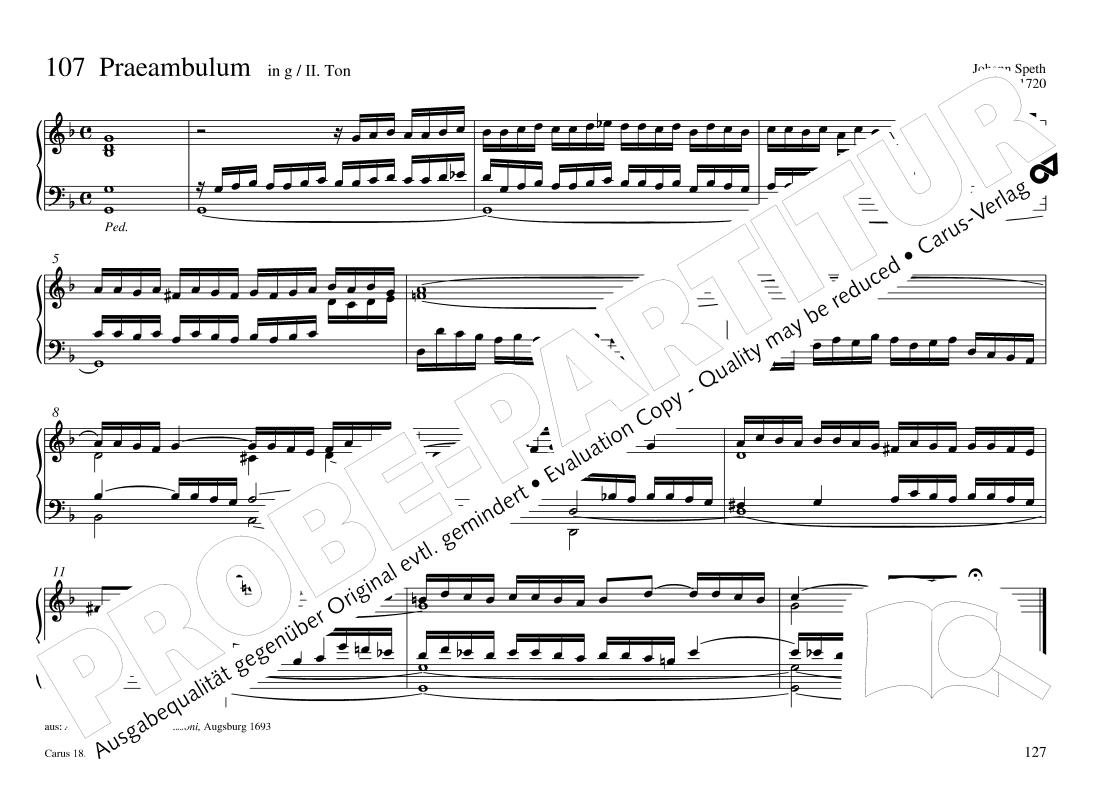


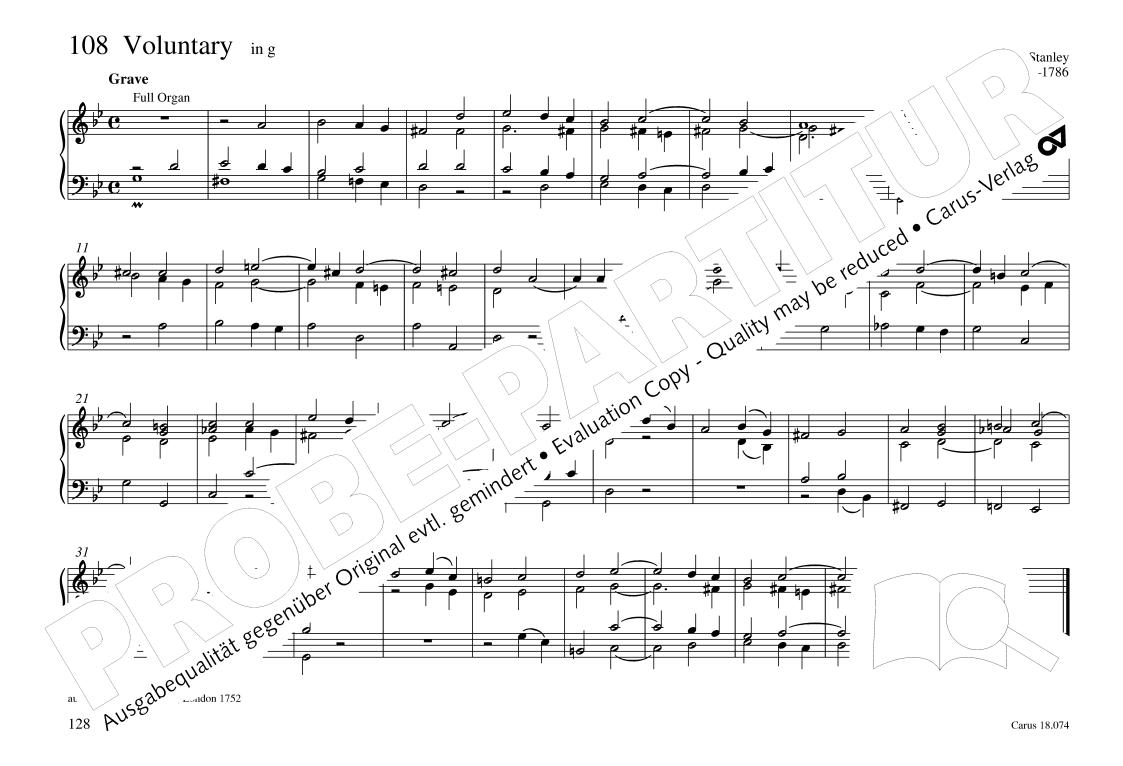
105 Praeludium et Fuga in g







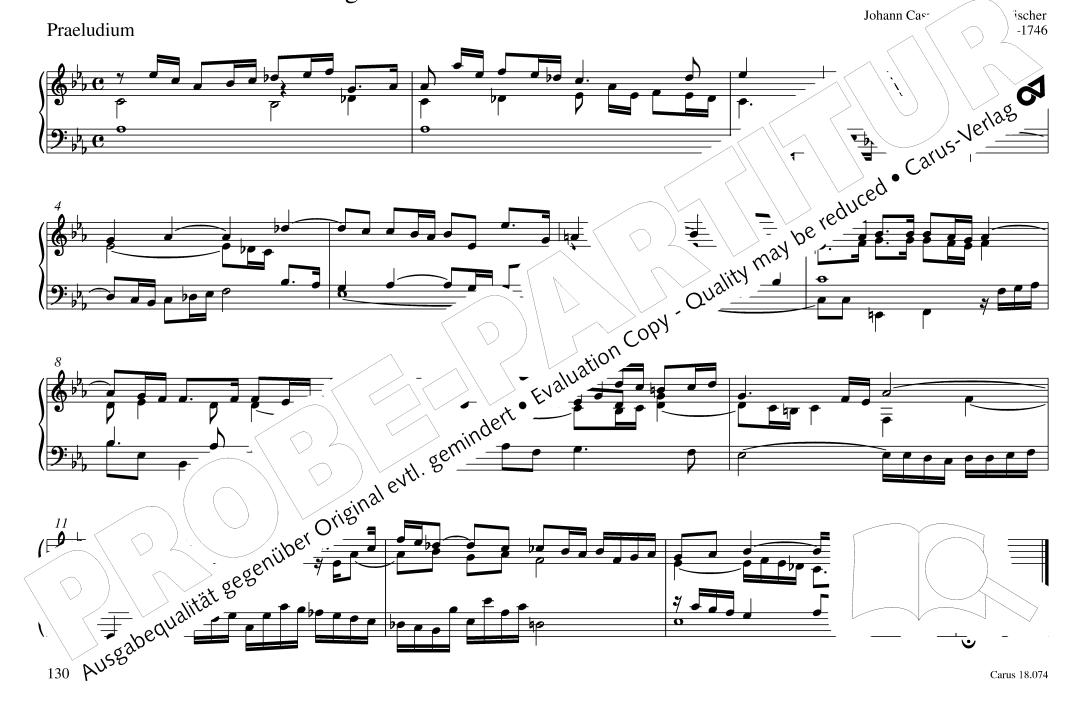




$109 \ Voluntary \ in g$

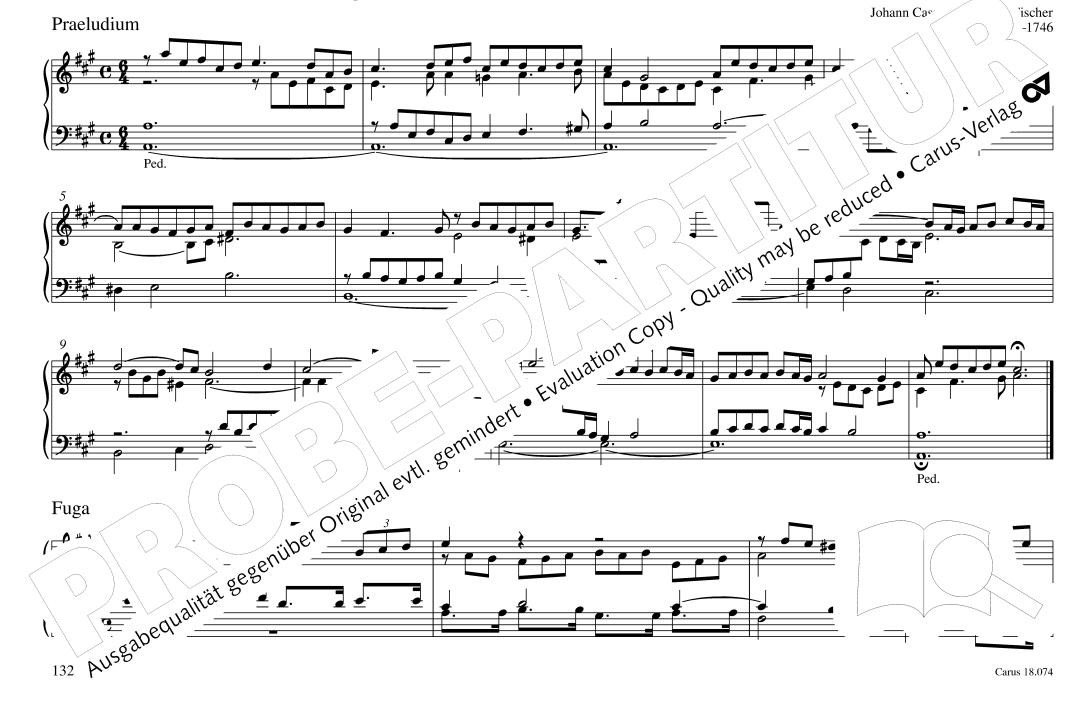


110 Praeludium XIV et Fuga in As





112 Praeludium XVI et Fuga in A

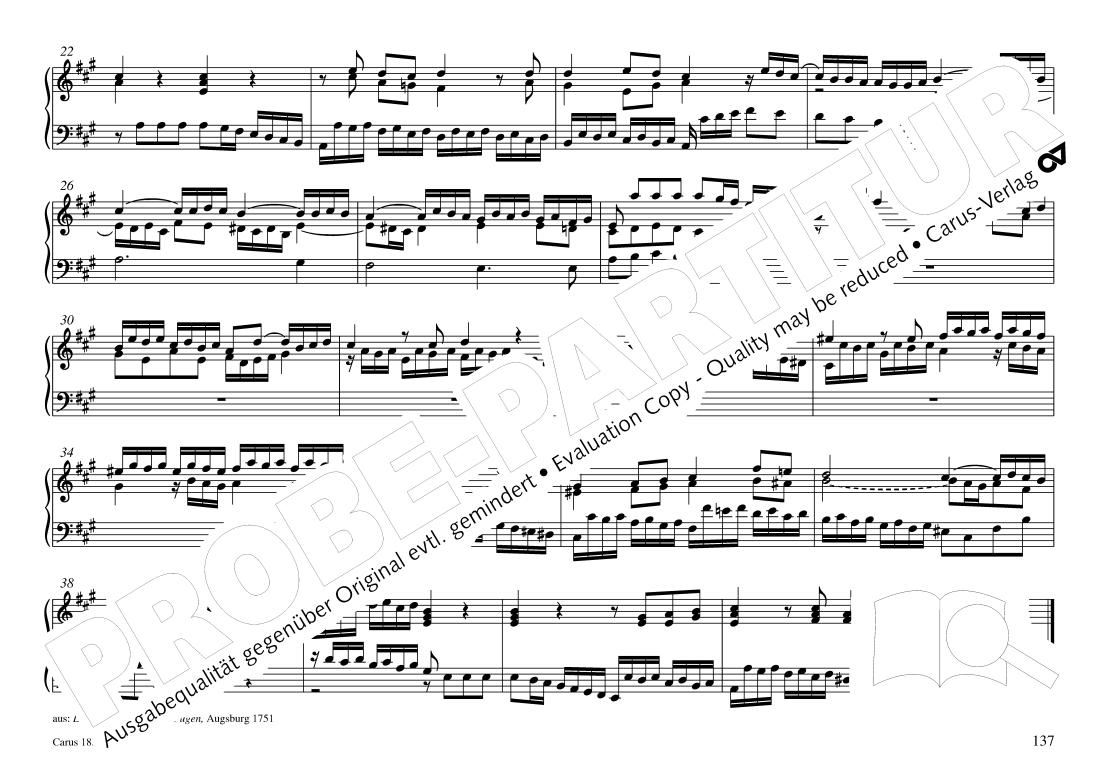


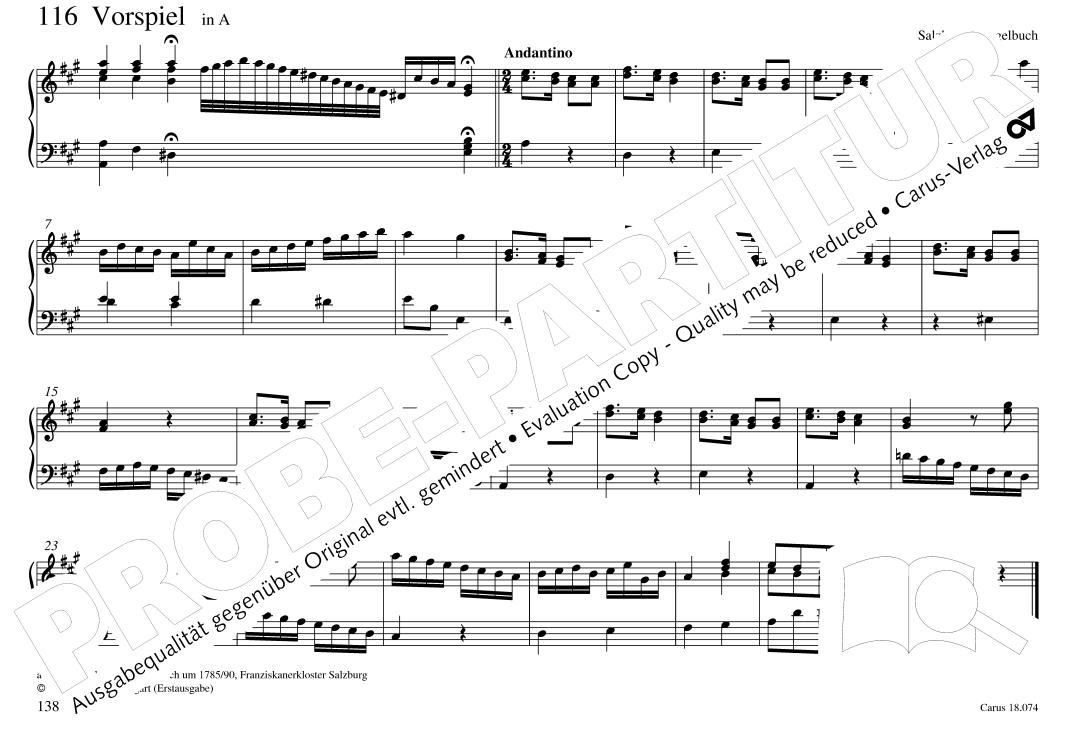


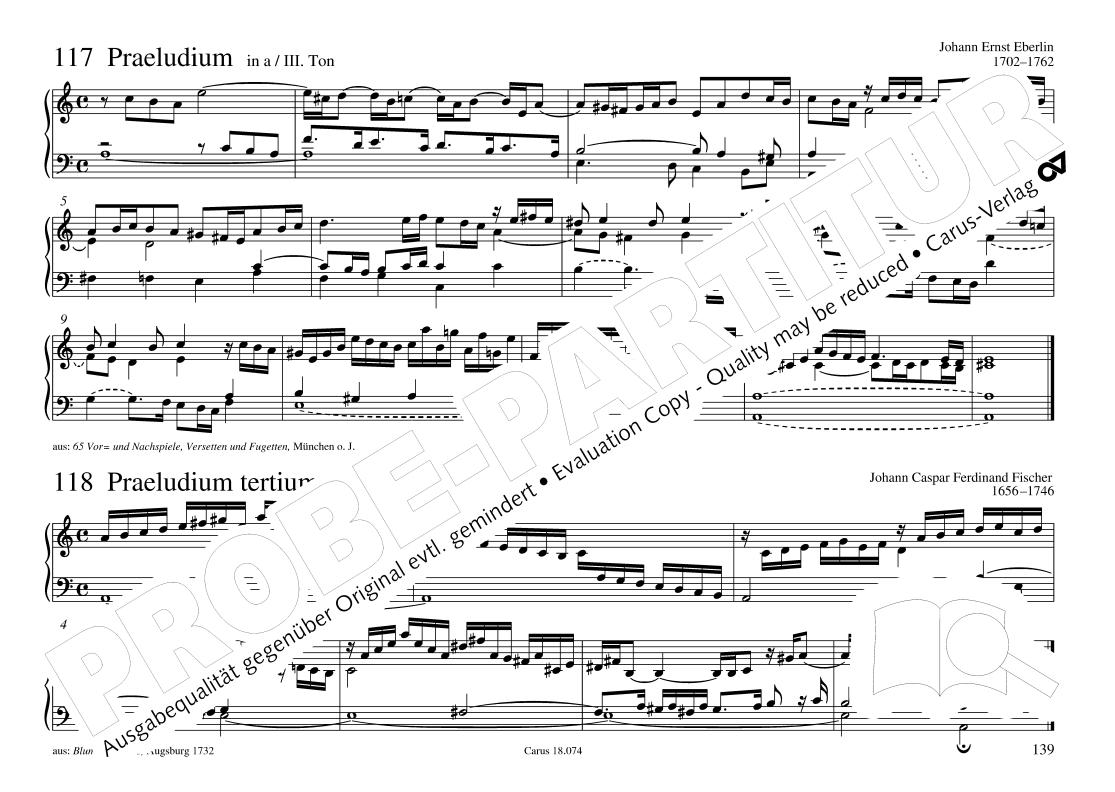
114 Toccata decima et Fuga in A



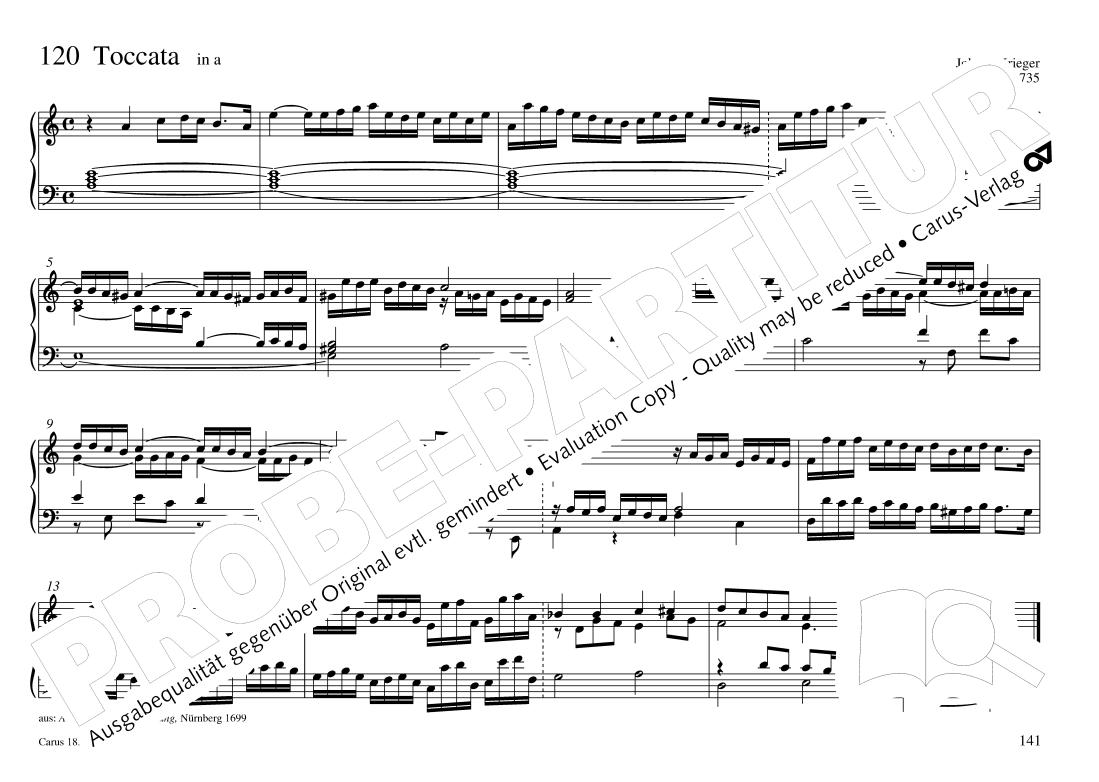
115 Praeludium et Fuga in A John " Simon Copy Cuanty may be reduced Carus verture on gentinger on grander of the produced of the produc -1776 Praeludium





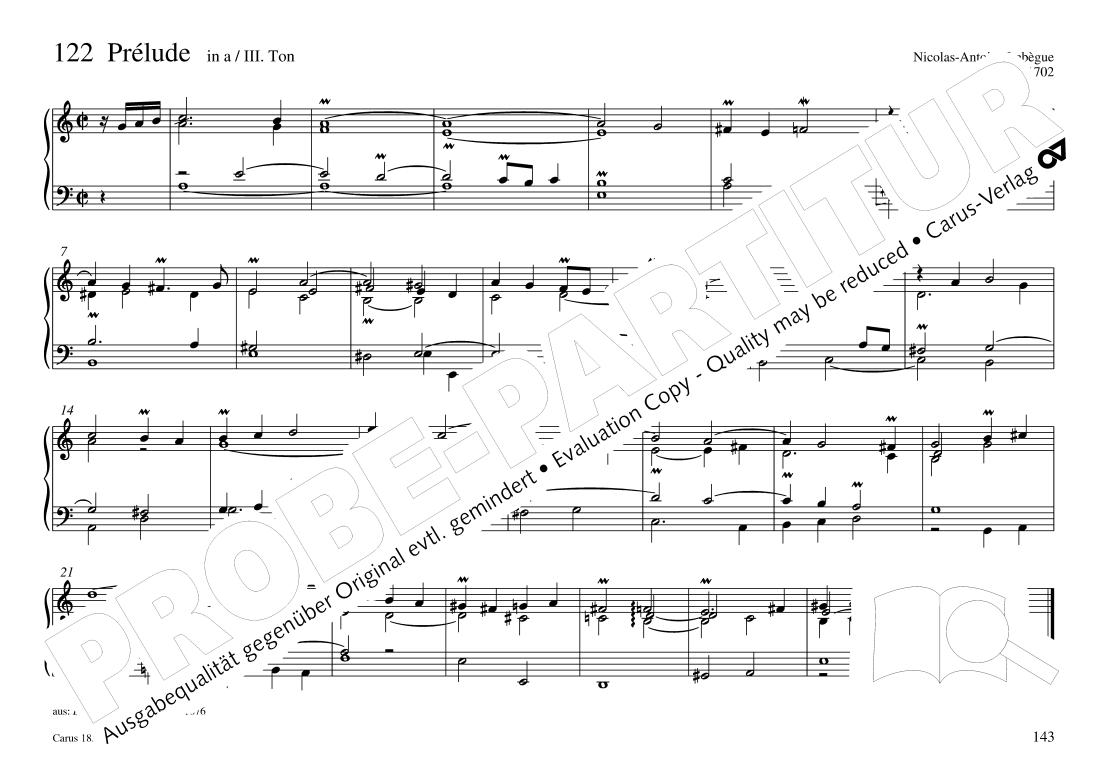




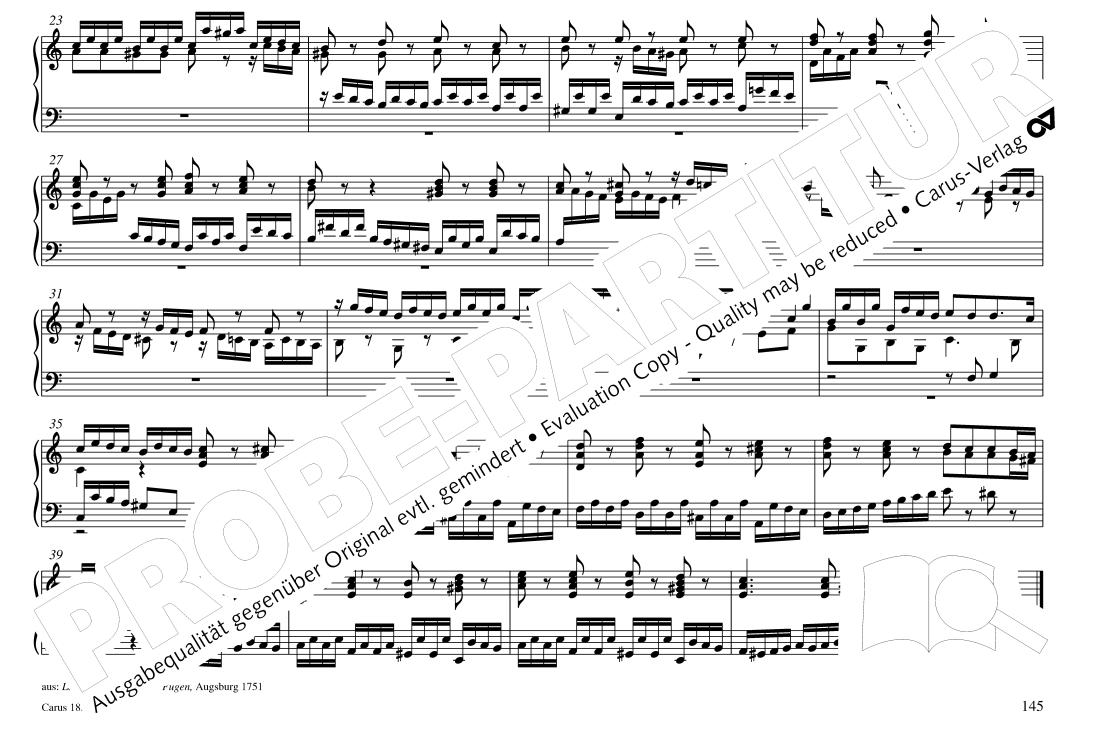


121 Prélude et Fugue in a / III. Ton

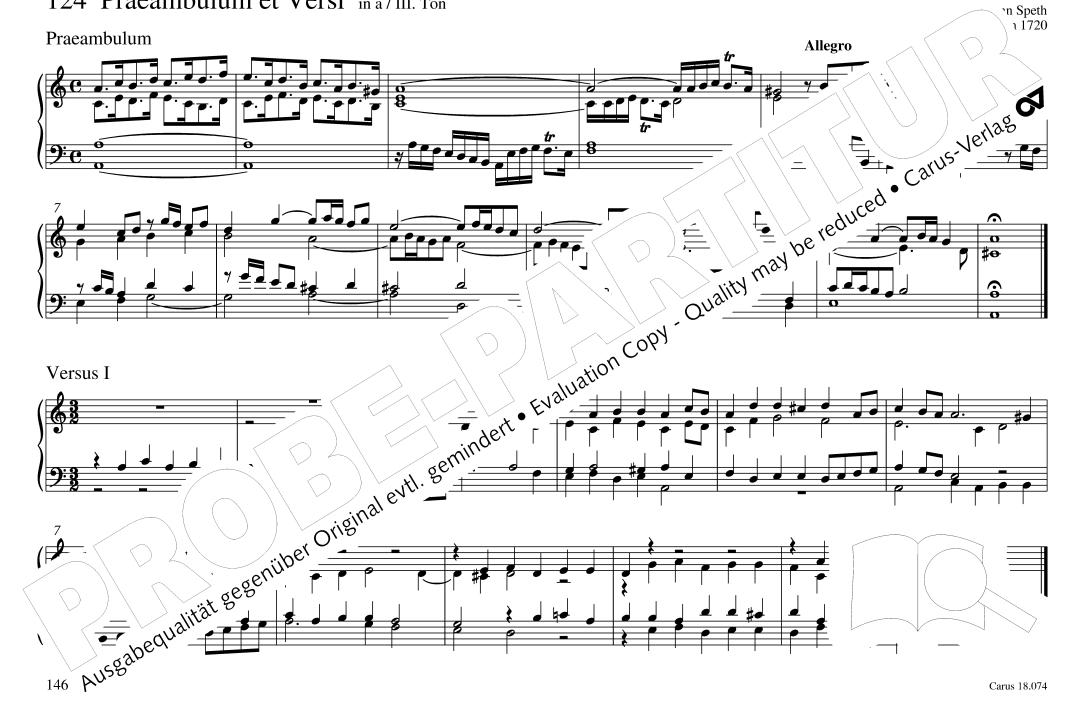








124 Praeambulum et Versi in a / III. Ton



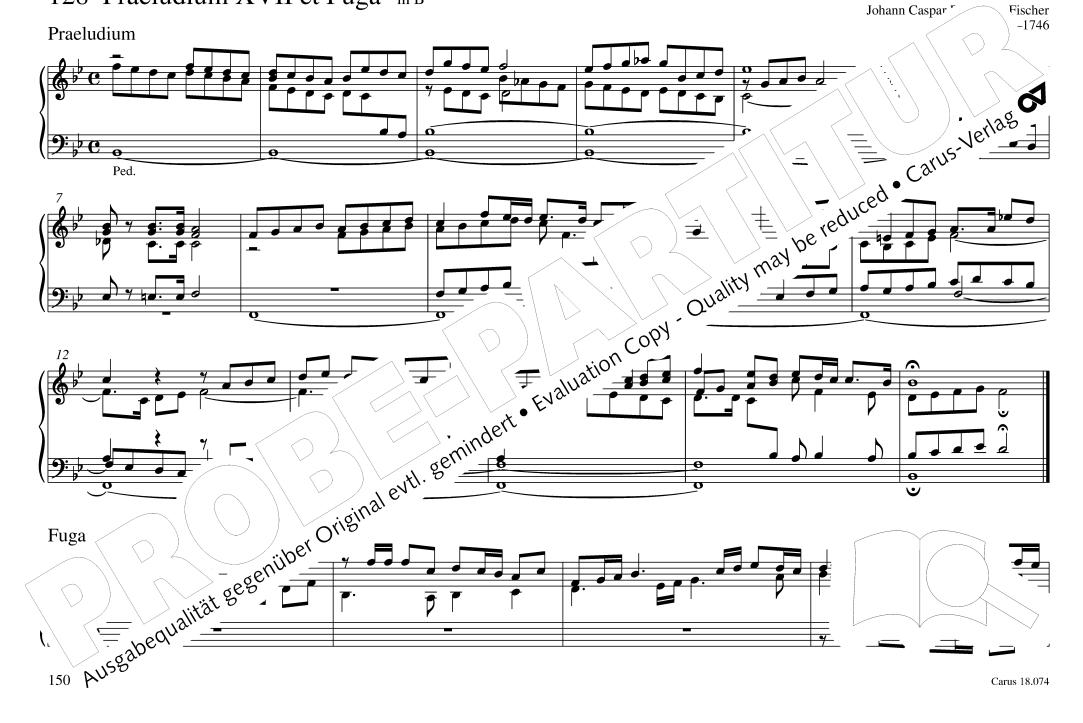


126 Voluntary in a





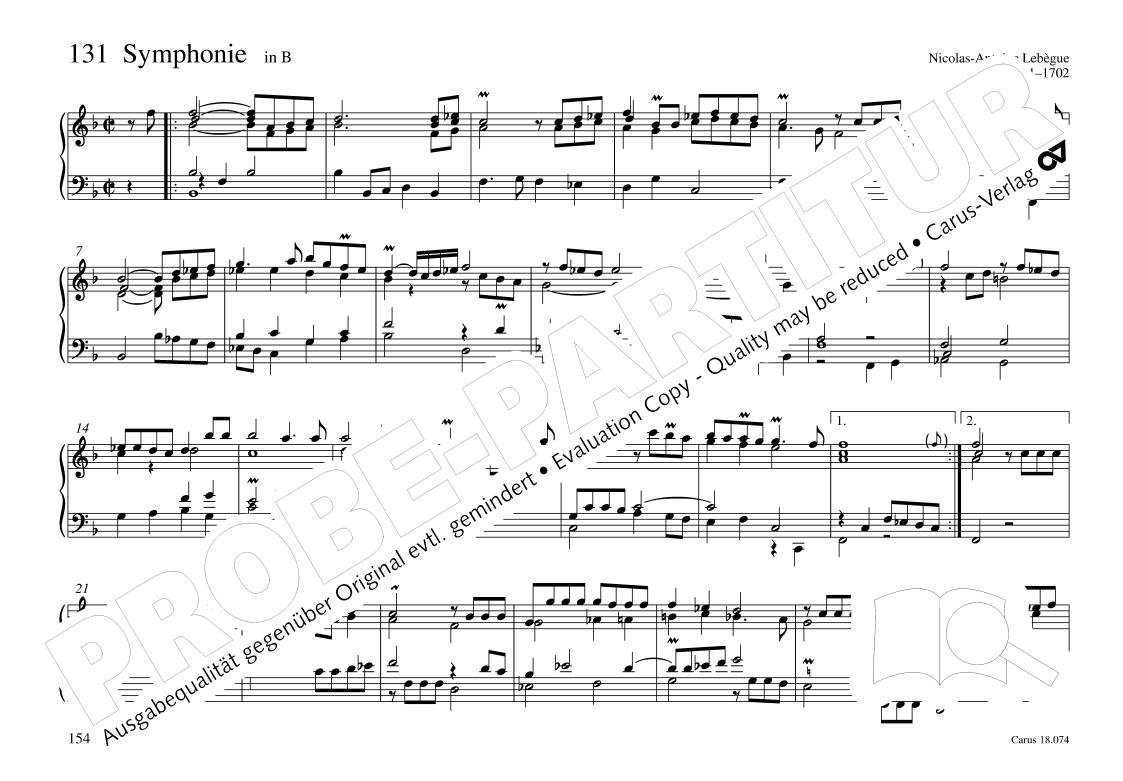
128 Praeludium XVII et Fuga in B

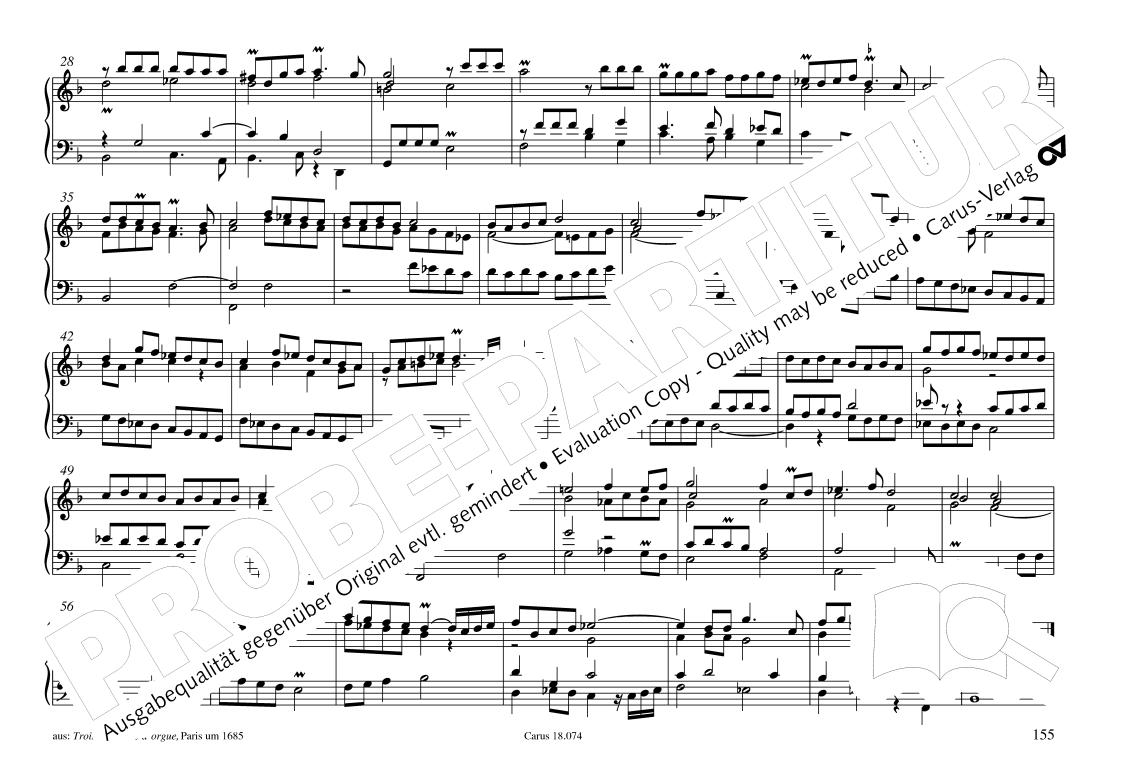












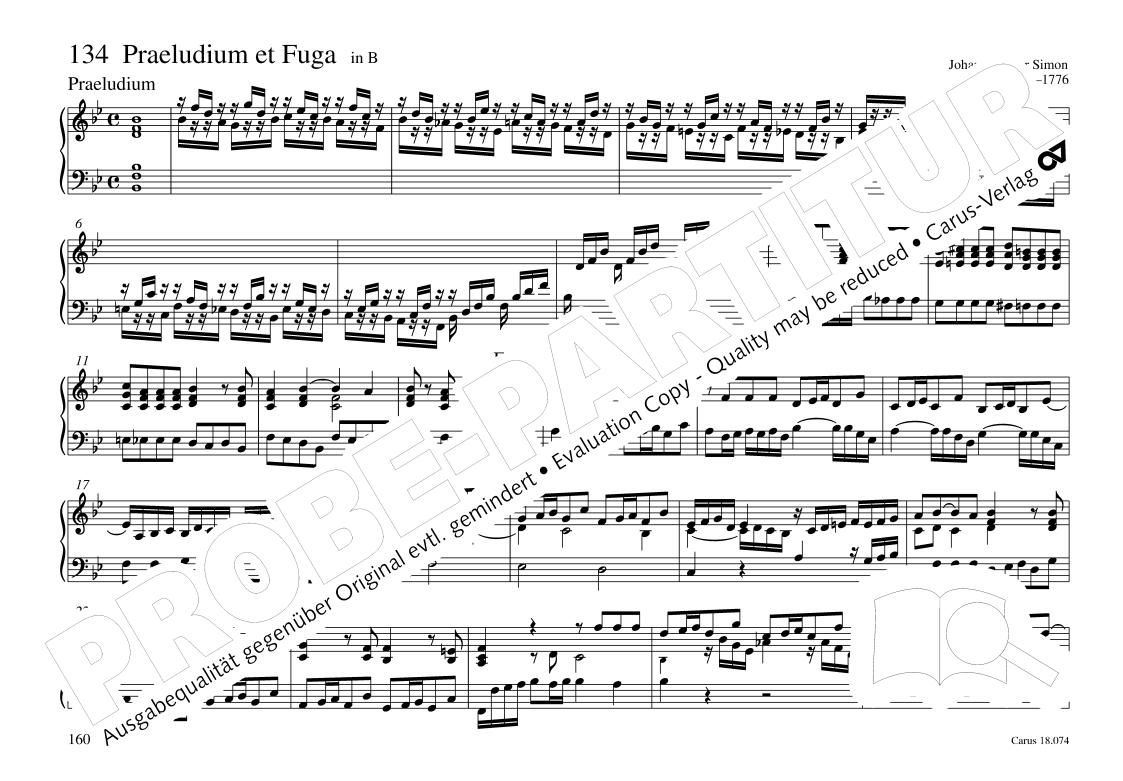
132 Toccata duodecima et Fuga in B

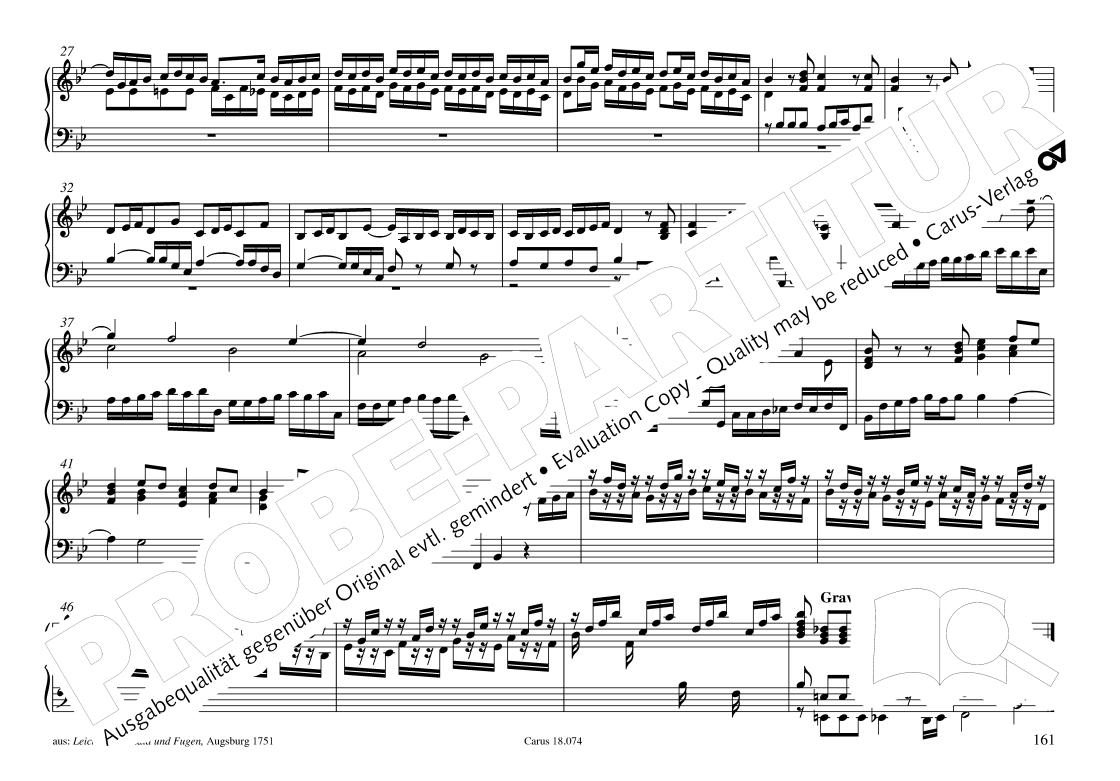


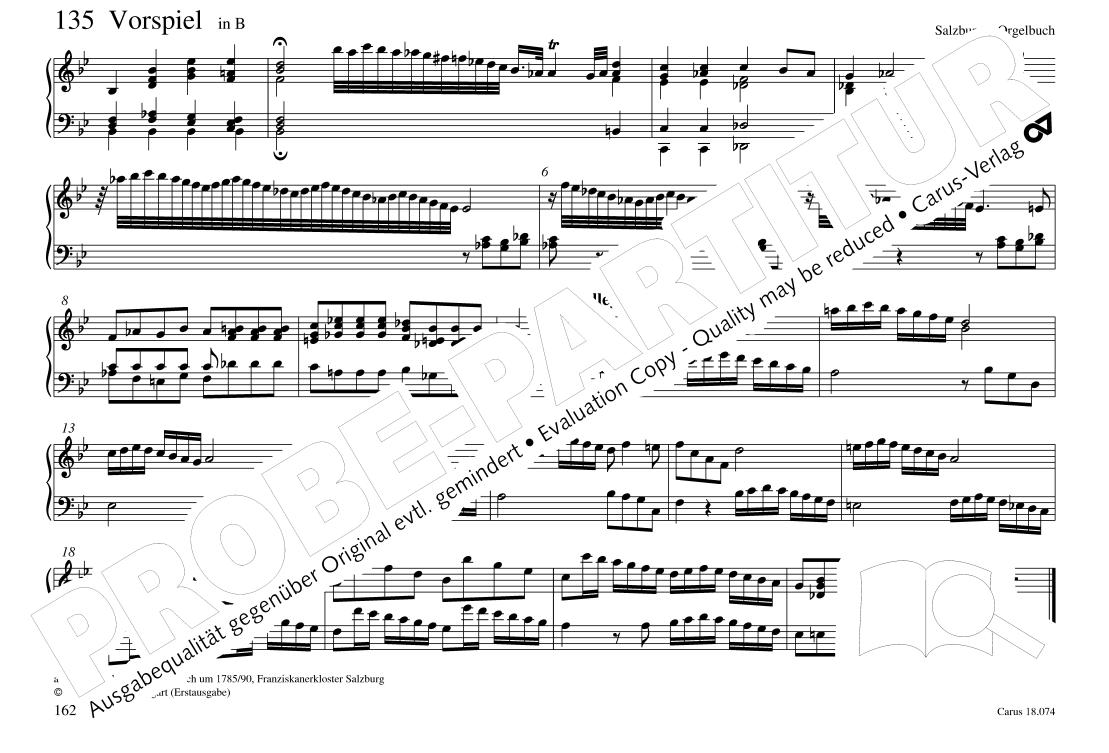


133 Toccata et Fuga in B



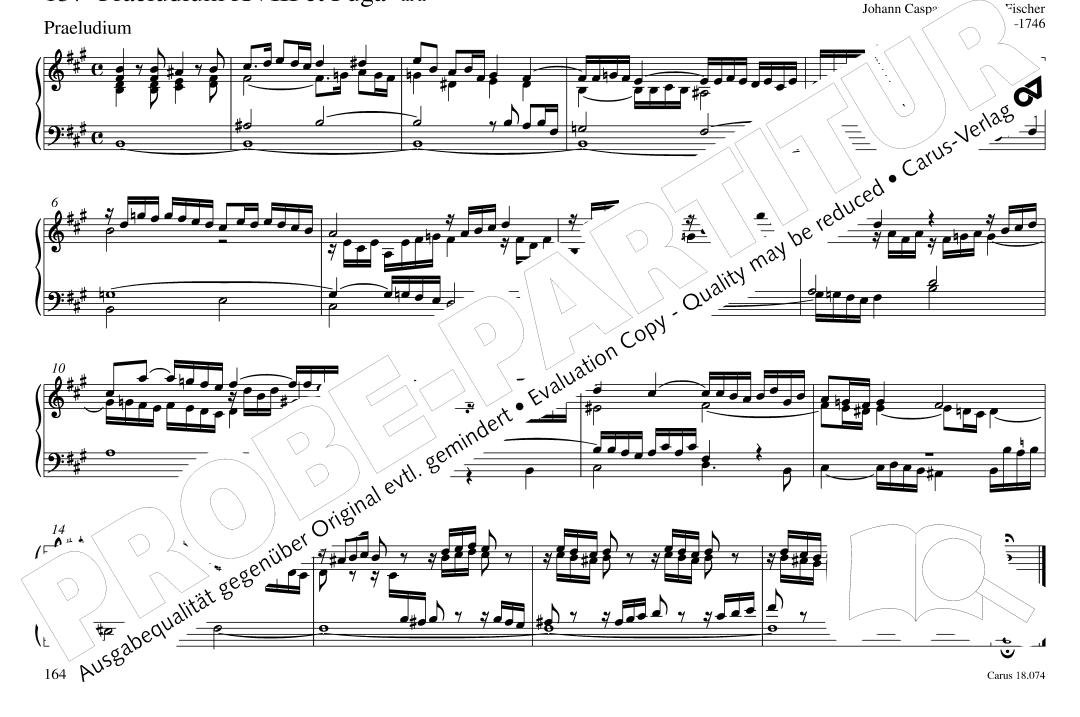








137 Praeludium XVIII et Fuga in h







Die Komponisten

Johann Sebastian Bach (*1685 Eisenach, † 1750 Leipzig)

Nach dem frühen Tod seiner Eltern von seinem Bruder in Ohrdruf aufgenommen, Schüler und Chorknabe der Michaelisschule in Lüneburg, 1703-1708 Organist in Arnstadt und Mühlhausen. 1708–1717 Hoforganist und Kammermusiker beim Herzog von Sachsen-Weimar, 1714 zum Konzertmeister ernannt, 1717-1723 Kammermusikdirektor am Hofe von Anhalt/ Köthen, von 1723 bis zu seinem Tod Thomaskantor in Leipzig. Johann Sebastian Bach war das bedeutendste Mitglied einer weit verzweigten, thüringischen Musikerfamilie. Bereits zu Lebzeiten als Orgelvirtuose, Komponist, Kompositionslehrer und Orgelgutachter bekannt, beeinflusste er die Entwicklung der Musik nachhaltig. (Nr. 2)

Georg Berg (*1730 London, † nach 1770 ebd.)

Sohn einer deutschen Familie; Schüler des Komponisten Johann Christoph Pepusch; Organist in London. (Nr. 77)

Michel Corrette (*1707 Rouen/Frankreich, † 1795 Paris)

Sohn des Organisten und Komponisten Gaspard Corrette; mit 19 Jahren erste Organistenstelle in Paris; weitere Anstellungen beim Großprior der Malteser von Frankreich, an der Jesuiter kirche und an Fürstenhöfen: als Leiter einer Musikschule Verfasser von 17 Schulwerken fü verschiedene Instrumente. (Nr. 3, 22, 78)

Johann Ernst Eberlin (*1702 Jettingen/Bayern, † 1762 Salzburg)

Erste musikalische Ausbildung am Jesuitengymnasium in Augsburg: Jura Benediktiner-Universität in Salzburg; mit 22 Jahren Wechsel z' burger Domorganisten Matthäus Gugl; 1729 dessen Nach ab 1749 fürsterzbischöflicher Hof- und Domkapellme

Johann Caspar Ferdinand Fischer (*1656 °

Erste musikalische Unterweisung am P degang weitgehend unbekannt; 1702 Sammlung von kurzen Prälus temperierte Klavier von ' 46, 48, 50, 59, 75, 80, 8

Abraham

Original evtl. gemindert Lvaluation, dir. Organist der Königlichen Kapelle. Seisoniglichen Bibliothek in Brüssel überliefert.

ى Nürnberg, † 1655 ebd.)

န္ပ်, erste Anstellung als Musiker mit 15 Jahren; nach Studienauf-"cht durch den Stadtrat, zweiter Organist an der Marienkirche in

Nürnberg; ab 1640 bis zu seinem Tod Organist an der Egidienkirche 97, 129)

Johann Anton Kobrich (*1714 Landsberg am Lech, + Besuch des Jesuitengymnasiums; mit 16 Jahren 16 Stadtpfarrkirche von Landsberg, hielt diese c' 1734 absolvierte er das Theologiestudir

Johann Krieger (*1652 Nürnb Erste musikalische Ausbil Laufbahn eng mit sc den: wirkte u.a -' /re، sici" und c

Johan.

ikaı.

19, 51, 62, 83, 98, 99, 120) eisin. Jesden; nach Flucht vor der Pest aus Dresın Zittau; Jurastudium in Leipzig und Tätigkeit an der Thomaskirche und ab 1701 Thomaskantor,

. s. Bach. (Nr. 130)

mи

۲ie-

e (*um 1631 Laon/Frankreich, † 1702 Paris) in einer Singschule in Laon; 1661 Organist an der Kathedrale von ... zu seinem Tod Organist an Saint Merri in Paris; angesehener Orgelsachverıd Lehrer. Höhepunkt seiner Laufbahn war 1678 die Bestellung zu einem der vier anisten. (Nr. 7, 8, 26, 28, 40, 54, 63, 64, 84, 85, 100, 101, 121, 122, 131)

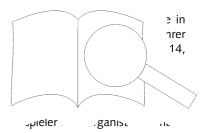
Giovanni Battista Martini, genannt Padre Martini (*1706 Bologna, † 1784 ebd.)

Erster Musikunterricht durch seinen Vater, einen Violinisten und Cellisten: Unterricht bei verschiedenen Lehrern in Kontrapunkt, Orgel und Komposition; 1721 Eintritt in den Minoritenorden; 1725 Organist und Kapellmeister an der Franziskanerkirche in Bologna; Gründung einer Musikschule; bedeutender Pädagoge und Musiktheoretiker; Lehrer von Johann Christian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart auf dessen erster Italienreise. (Nr. 9, 20, 86)

Gottlieb Muffat (*1690 Passau, † 1770 Wien)

Sohn des Komponisten Georg Muffat; 1711 Aufna Wien; Schüler von Johann Joseph Fux; ab 1717 Hofvon Mitgliedern der kaiserlichen Familie; Pensionierur 127, 132)

Franz Xaver Murschhauser (getauft 1663 Saverne/Els Musikalische Ausbildung an der Schule von St. Peter i trumentalist an dieser Kirche; 1683-93 Ausbildung als .



Carus-Verlag

بp Krieger, verbun-

rod .. Director Chori Mu-

Kaspar Kerll; von 1691 bis zu seinem Tod Organist und Chorregent an der Frauenkirche (heute Dom); veröffentlichte drei Sammlungen mit Orgelwerken. (Nr. 57)

Johann Xaver Nauß (*um 1690, Geburtsort unbekannt, † 1764 Augsburg) Bis 1727 Organist am Chorherrenstift St. Georg in Augsburg; ab 1734 bis zu seinem Tod Domorganist in Augsburg. (Nr. 49)

Guillaume-Gabriel Nivers (*um 1632 Paris. † 1714 ebd.)

Theologiestudium am Priesterseminar Saint-Sulpice; 1651-53 Organist an Saint-Sulpice; 1667 Tenorist und ab 1678 auch Organist der Königlichen Kapelle; ab 1686 Organist und Musikmeister am Stift Saint-Louis in Saint-Cyr, einer Erziehungsanstalt für Töchter verarmter Adeliger. (Nr. 33, 52, 102)

Johann Pachelbel (*1653 Nürnberg, † 1706 ebd.)

Musikalische Ausbildung in Nürnberg u.a. bei Heinrich Schwemmer und in Regensburg; ab 1673 für drei Jahre Aushilfsorganist am Wiener Stephansdom; 1678-1690 Organist an der protestantischen Predigerkirche in Erfurt; nach kurzer Tätigkeit in Stuttgart und Gotha 1695 Rückkehr nach Nürnberg, Organist an St. Sebald bis zu seinem Tod; einer der führenden Orgelvirtuosen seiner Zeit. (Nr. 11, 88, 103, 113, 133)

Gar. Ausgabeau agt. (1)

Lyaluation erliefe

Evaluation erliefe

Lyaluation erliefe

L Johann Baptist Peyer (Beyer, Bayer) (*um 1678 Ort unbekannt, † 1733 Wien) Musikalische Ausbildung wahrscheinlich im Kloster Heiligenkreuz bei Wien;

John Stanley (*1712 London, † 1786 ebd.) Obwohl mit zwei Jahren erblindet absolvierte er eine umfassende musi' mit 12 Jahren Organist an der All Hallows Church; weitere Organiste chen; ab 1779 "Master of the King's Band of Musicians"; Freun sen Oratorien er nach dessen Tod aufführte. Stanleys Muci neuen klassischen Stil. (Nr. 108, 109, 125, 126) Carus-Verlag John Worgan (*1724 London, † 1790 ebd \ Bedeutendster Vertreter seiner musikal √luչ Cambridge; ab 1749 Organist an ' Friedrich Wilhelm Zacho 712 eifer in Leipzig und Sohn eines Geigers , s" an der Marienkirche in Eilenburg: ab 1601 Halle; gefr Prato. رa/Argentinien) Dome. ατο; weitere Ausbildung bei renommierten r N 1710 Organist an diversen römischen Kirchen; .u werden; 1717 Abreise nach Argentinien, Organist acue in Córdoba. (Nr. 17, 39, 74)

entstanden für das Salzburger Kapellhaus um 1785/90. Mehrere . der Zusammenstellung. Die meisten der Werke (darunter die Gattun-., raeambulum, Vorspiel, Cantabile, Andante, Adagio, Arioso und Fuga) sind erliefert und wegen ihrer Oberstimmenbezogenheit dem galanten Stil zuzuordeinigen Stücken findet sich als Bleistiftvermerk die Autorenangabe "Knecht". Es ist .zunehmen, dass die Sammlung zum überwiegenden Teil jedoch Werke von Salzburger Hoforganisten und -musikern enthält. Neben der liturgischen Verwendung war das Orgelbuch auch für den musikalischen Unterricht der Sängerknaben am Salzburger Dom bestimmt. (Nr. 14, 15, 29, 70, 71, 92, 93, 111, 116, 135)

